

## PAZIFIK IM ÜBERBLICK

### PIF erhält Beobachterstatus bei UN

Das *Pacific Islands Forum* (PIF) erhält Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen (UN) in Genf und darf deshalb in der Schweizer Stadt ein *Permanent Observer Office* einrichten.

Seit 1999 hatte das PIF nur Beobachterstatus bei der Welthandelsorganisation WTO, in Person seit 2003 vertreten durch die Fidschianerin Mere Falema, die „*Permanent Representative in the Permanent Delegation of the PIF*“. Nun konnte sich Falema auch als Beobachterin des PIF am Sitz der UNO in Genf akkreditieren. Ihr Beglaubigungsschreiben übergab sie an Michael Møller, den Chef der UN-Vertretung in Genf.

Zukünftig wird das Büro des PIF in Genf den Namen tragen: „*Permanent Delegation of the PIF to the United Nations, World Trade Organization and other International Organizations*“.

Die Generalsekretärin des PIF, die Neuguineerin Dame Meg Taylor, erklärte, mit der Ausweitung des Büros in Genf erhöhe man die Sichtbarkeit pazifischer Inselstaaten bei der UN. Man käme leichter mit hochrangigen UN-Vertretern ins Gespräch und könne Handelsinteressen pazifischer Inselstaaten einfacher wahrnehmen. Auch der Informationsfluss werde vereinfacht, erklärte Taylor. (Pressemitteilung PIF 09.05.18)

### Aktuelle Länderliste

Im März 2018 hat das *Committee for Development Policy* der Vereinten Nationen seine Übersicht über die am wenigsten entwickelten Ländern aktualisiert. Auf der seit 1971 bestehenden Liste der *Least Developed Countries* verbleiben folgende pazifische Insel-

staaten: Kiribati, Salomonen, Timor-Leste, Tuvalu und Vanuatu.

Laut UNO-Resolution soll Vanuatu 2020 von dieser Liste gestrichen werden. Gute Chancen dazu rechnen sich auch Kiribati und die Salomonen aus. Beide Staaten verzeichnen einen wirtschaftlichen Aufschwung sowie große Verbesserungen im Gesundheits- und Bildungswesen. (SIBC 18.03.18, [www.un.org/development/desa/dpad/wp-content/uploads/sites/45/publication/dc\\_list.pdf](http://www.un.org/development/desa/dpad/wp-content/uploads/sites/45/publication/dc_list.pdf))

### Neue Taskforce gegründet

Zum 1. Juni hat sich die „*Pacific Resilience Partnership Taskforce*“ gegründet. Das neue Bündnis vereint Regierungsvertreter, Vertreter der Zivilgesellschaft, Vertreter aus dem privatwirtschaftlichen Sektor, regionale Behörden sowie weltweit tätige Entwicklungshilfeorganisationen.

Ziel der Taskforce ist der gemeinsame Kampf gegen die Folgen des Klimawandels sowie das Katastrophenmanagement bei Naturkatastrophen wie Wirbelstürmen oder Flutwellen. Das Bündnis versteht sich als Plattform für alle Mitglieder zum Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung auf dem Weg zu einer nachhaltigen und belastbaren („resilienten“) Entwicklung.

Die Idee der Taskforce geht auf die Regierungschefs der pazifischen Inselstaaten zurück, die sich bereits 2016 dazu verabredet hatten, Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung der Region zu fördern, wie Engel Raygadas aus Französisch-Polynesien erklärte. Er ist zum Vorsitzenden der neuen Taskforce ernannt worden.

Derzeit gehören der Taskforce 15 Mitglieder an, die sich wie folgt verteilen: fünf Staaten, fünf Organisationen aus der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft sowie fünf regionale Organisationen und Entwicklungshilfeorgani-

sationen. Dazu zählen die Weltbank, die Europäische Union und das Entwicklungshilfeprogramm der Vereinten Nationen. (Pressemitteilung des *Pacific Islands Forum Secretariat* 30.05.18)

### Gendergerechtigkeit und Klimawandel

Im Rahmen der 62. Sitzung des UN-Ausschusses zur Rolle von Frauen (*Commission on the Status of Women*) trafen sich Vertreterinnen des Programms *Pacific Partnerships on Gender, Climate Change and Sustainable Development* zu Gesprächen über Geschlechtergerechtigkeit, die Menschenrechte und die Folgen des Klimawandels für Frauen. Der Dialog war von verschiedenen pazifischen Nichtregierungsorganisationen (NRO) auf Einladung der Regierung der Marshall-Inseln einberufen worden. Er wurde geleitet von Dr. Hilda Heine, der Präsidentin der Marshall-Inseln, und von Frau Kourabi Nenem, der Vize-Präsidentin von Kiribati, die auch das Ministerium für Frauen leitet.

In dem Austausch ging es darum, wie die Ziele des *Gender Action Plans* der Vereinten Nationen konkret in den Pazifikstaaten umgesetzt werden können. Außerdem sollten neue Kontakte zwischen pazifischen Regierungsvertretern und verschiedenen NROs geknüpft werden, die sich besonders für die Rechte von Frauen und Jugendlichen engagieren. Die Teilnehmer an der Diskussion konnten desgleichen die Fortschritte zur Geschlechtergerechtigkeit in ihren jeweiligen Ländern vergleichen und sich Anregungen für ihre eigene Arbeit holen.

*Info:* Das pazifische Partnerschaftsprogramm zu Gender, Klimawandel und nachhaltiger Entwicklung ist eine regionale pazifische Initiative mit (überwiegend weiblichen und jugendlichen) Vertretern aus Politik, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft. Seit 2014 finden regelmäßige so

genannte „Dialoge“ statt, in denen gemeinsam überlegt wird, wie die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in den pazifischen Staaten sinnvoll umgesetzt werden können. Die Treffen werden u.a. finanziell von der deutschen Heinrich-Böll-Stiftung unterstützt.

(*Marshall Islands Journal* 23.03.18, <https://sustainabledevelopment.un.org/partnership/?p=7765>)

## Neues Bündnis gegen Gewalt gegen Frauen

Zum Internationalen Frauentag am 8. März 2018 wurde ein neues Bündnis aus Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, Gemeinden und weiteren Akteuren vorgestellt. Das Programm „*Pacific Partnership to end violence against women and girls*“ läuft von Januar 2018 bis Dezember 2022 und wird gemeinschaftlich finanziert. 12,7 Millionen Euro trägt die Europäische Union, 4,9 Millionen Euro davon werden von der australischen Regierung rückfinanziert. Das Frauen-Programm der Vereinten Nationen steuert 0,6 Millionen Euro bei.

Ziel des Bündnisses von Regierungen und Zivilgesellschaft ist das Erreichen von Gender-Gerechtigkeit auf allen Ebenen, die Verhinderung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowie der Opferschutz von betroffenen Frauen. Nach Angaben der UN sind 60 % aller Frauen im Pazifik mindestens einmal im Leben Opfer sexueller Gewalt.

Umgesetzt werden sollen Projekte zur Geschlechtergerechtigkeit und zum Opferschutz vom *Regional Rights Resource* Team der Pacific Community, dem Sekretariat des *Pacific Islands Forum* und dem *Fiji Multi-Country Office* des Frauenprogramms der UN. Zunächst stehen folgende Pazifikstaaten im Fokus der pazifischen Partnerschaft: Marshall-Inseln, Papua-Neuguinea, Kiribati, Fidschi, Samoa, die Salomonen, Timor-Leste, Tonga, Tuvalu

und Vanuatu.

Botschafter Julian Wilson, Chef der Delegation der Europäischen Union (EU) für den Pazifik, erklärte bei der Vorstellung des Bündnisses, die EU fördere in besonderer Weise die Ertüchtigung (Empowerment) von Frauen jeglichen Alters in allen gesellschaftlichen Bereichen. Der australische Botschafter John Feakes betonte, man werde vor allem Programme zum Opferschutz, zur Trauma-Beratung und zur Wiedereingliederung von Gewaltopfern unterstützen.

Dame Meg Taylor, die Generalsekretärin des *Pacific Islands Forum*, sagte, Gender-Gerechtigkeit sei in den Augen aller Mitgliedsstaaten des Forums die Grundlage für einen friedlichen und prosperierenden Pazifik. (Pressemitteilung *UN Women* 08.03.18, *Marshall Islands Journal* 23.03.18)

## Fidschianerin wird Polizeichefin im Sudan

Unaisi Vuniwaqa ist die erste Frau aus Fidschi an der Spitze einer Friedensmission der Vereinten Nationen. Sie wurde am 1. Mai in ihr Amt als Oberkommandierende der Polizeikräfte (Police Commissioner) der *United Nations Mission in the Republic of South Sudan* (UNMISS) eingesetzt.

Seit März letzten Jahres war Vuniwaqa bereits Vize-Kommandantin der Polizeiabteilung innerhalb der Friedensmission, nun wurde sie zunächst befristet für zwölf Monate zur Nachfolgerin von Bruce Munyambo aus Ruanda bestimmt.

Der Oberkommandierende der fidschianischen Streitkräfte in Suva, Brigade-General Sitiveni Qiliho, sagte, das sei eine wunderbare Nachricht für so ein kleines Land wie Fidschi. Die Ernennung einer Fidschianerin in eine Top-Position bei den Vereinten Nationen (UN) mache auch anderen Mitgliedern der *Fiji Police Force* Mut, nach höheren Ämtern

zu streben. Fidschi habe sich einen guten Namen in den Friedensmissionen der UN gemacht, betonte der General.

*Info:* Die *United Nations Mission in the Republic of South Sudan* (UNMISS) ist die Nachfolgemission der *Mission der Vereinten Nationen im Sudan* (UNMIS). Sie wurde aufgrund der Resolution 1996 des UN-Sicherheitsrats vom 7. Juli 2011 beschlossen. Anlass war die Gründung des selbständigen Staates Südsudan am 9. Juli 2011. Bei der UNMISS sind derzeit 17.965 Personen beschäftigt, darunter 19 Fidschianer (17 Männer und 2 Frauen).

Unaisi Vuniwaqa ist jetzt Oberkommandierende über 1.591 Polizisten aus verschiedenen Staaten. (*Fiji Sun* 03.05.18, <https://peacekeeping.un.org/en/mission/unmiss>)

## AKP-Preis für Journalistin

Die Mit-Gründerin der Internetseite „*Samoa Planet*“, Lani Wendt-Young, ist pazifische Preisträgerin (Pacific Laureate) des von den Afrika-Karibik-Pazifik (AKP)-Staaten ausgelobten Preises für seriösen Journalismus.

Wendt-Young wurde für ihre Blogs und Novellen zum Thema Klimawandel auf der Seite <http://www.samoaplanet.com/> ausgezeichnet.

AKP-Generalsekretär Patrick



Gomes lobte das kreative Talent der jungen Frau sowie ihren Mut, unbequeme

Wahrheiten offen anzusprechen.

Die in Apia geborene Wendt-Young ist Autorin von neun Büchern, darunter einer erfolgreichen Jugendbuchserie. Die verheiratete Mutter von fünf Kindern ist die Nichte des bekannten pazifischen Schriftstellers Albert

Wendt.

*Tipp der Redaktion:* Der Blog der Autorin „[Lani Wendt-Young is sleepless in Samoa](https://laniwendtyoung.wordpress.com/)“ ist sehr unterhaltsam. (RNZ 27.03.18, Wikipedia, <https://laniwendtyoung.wordpress.com/>)

## Pacific Ocean Media Award

Anlässlich des „World Oceans Day“ am 8. Juni haben die *Pacific Community*, das *Pacific Islands Forum Secretariat*, die *Pacific Islands News Association*, das *Office of the Pacific Ocean Commissioner* sowie das regionale pazifische Umweltschutzprogramm *SPREP* den „Pacific Ocean Media Award“ ausgelobt.

Bewerben um diesen mit 600 US-Dollar dotierten Preis können sich alle Journalisten, die im Pazifik leben und arbeiten. Eingereicht werden können bis zu drei Beiträge in Englisch, Französisch oder einer lokalen pazifischen Sprache in vier Kategorien: Print, Radio, Fernsehen, sowie einer eigenen Kategorie für Journalist:innenstudierende. Der Einsendeschluss ist der 5. Oktober 2018. Der Sieger des Wettbewerbs wird am 24. Oktober verkündigt, dem Internationalen Klimaaktionstag der Vereinten Nationen.

Thema des Beitrags muss die Bedeutung des pazifischen Ozeans für die Menschen auf den pazifischen Inseln sein. (SPC Media 08.06.18)

## Flüchtlinge verlegt

Nach Angaben der australischen Nichtregierungsorganisation *Refugee Action Coalition* sind immer noch 750 Asylbewerber auf der zu Papua-Neuguinea gehörenden Insel Manus inhaftiert und warten dort auf ihre Bescheide. Weitere rund 1.000 Menschen warten auf der unabhängigen Insel Nauru auf die Entscheidung über ihren Asyl-Status.

Im Mai konnten 16 Flüchtlinge aus Afghanistan, Pakistan und

Myanmar (vom Volk der Rohingya) aus Nauru in die USA umgesiedelt werden. Die Menschen sollen in Chicago, Las Vegas, Texas und Arizona in Flüchtlingsunterkünften untergebracht werden. Insgesamt wurden bereits 155 Menschen aus Nauru nach Amerika ausgeflogen. Aus Manus wurden 55 Menschen nach Amerika gebracht, darunter jedoch keine Iraner, Somalier und Sudanesen, denen der amerikanische Präsident Donald Trump generell die Einreise verweigert.

Seit Januar warten 23 Menschen in der neuguineischen Hauptstadt Port Moresby auf den Fortgang ihres Verfahrens. Sie sollten eigentlich aus Manus in die USA gebracht werden, wegen fehlender ärztlicher Atteste hat sich die Ausreise bis dato verzögert.

Ian Rintoul, Sprecher von *Refugee Action*, erklärte, in den Augen seiner Organisation sei die Auflösung der Flüchtlingslager auf Nauru und Manus gescheitert. Es gäbe nur wenige Möglichkeiten, die Menschen in anderen Staaten aufzunehmen. Die australische Regierung habe sich zu Unrecht auf das amerikanische Versprechen eingelassen, die Flüchtlinge aus den Offshore-Lagern aufzunehmen.

*Refugee Action* plädiert für die zügige Auflösung der beiden Flüchtlingscamps und die Gewährung von Asyl in Australien. (RNZI 07.05.18, <http://www.refugeeaction.org.au/>)

## Highspeed-Internet für Pazifikstaaten

Die *Asiatische Entwicklungsbank* (ADB) hat auf ihrer 51. Vollversammlung vom 3. bis 6. Mai 2018 in Manila (Philippinen) entschieden, den Ausbau des schnellen Internets in einigen Pazifikstaaten zu unterstützen. Zunächst stellt die ADB 15 Millionen US-Dollar für Nauru und 21,6 Millionen US-Dollar für Kiribati und Kosrae zur Verfügung. Damit sollen unterseeische Kabel verlegt werden, die das Internet qualitativ

verbessern und schneller machen sollen. Die drei Staaten könnten mit Hilfe der Kabel unabhängig von der bisherigen kostspieligen Satellitenkommunikation werden. Rund 75.000 Menschen auf Kosrae (Föderierte Staaten von Mikronesien), auf den Inseln Tarawa und Kiritimati (Kiribati) und auf Nauru könnten von der schnellen Verbindung profitieren.

Die Investition in die Verbesserung der Informationstechnologie im ganzen Pazifik ist eines der Ziele des finanziellen Engagements der ADB in den nächsten Jahren. (<https://www.adb.org/news/adb-signs-agreements-help-kiribati-nauru-access-high-speed-internet> 02.05.18)

## VAE-Bürger reisen visumsfrei

Staatsbürger der Vereinten Arabischen Emirate (VAE) reisen ab dem 24. Mai visumsfrei in das Königreich Tonga. Sie können sich 60 Tage in Tonga aufhalten und benötigen dafür jetzt kein Visum mehr. Tonga und die VAE hatten am 24. April 2018 ein *Memorandum of Understanding* zur visumsfreien Einreise geschlossen.

Bereits seit letztem Jahr können die Bürger der VAE visumsfrei nach Fidschi und Neuseeland einreisen. Möglich machen dies so genannte „*Visa Waiver*“-Abkommen zwischen den VAE und den jeweiligen Pazifikstaaten.

Ein Sprecher des Außenministeriums der VAE erklärte, man wolle den Pass der VAE zu einem der fünf wichtigsten Pässe weltweit machen. Deshalb werde man mit immer mehr Staaten Abkommen über die Visafreiheit schließen. Grundlage dafür sei das Regierungsprojekt „*Vision 2021*“, das aus den VAE ein modernes, dem Westen gegenüber aufgeschlossenes und wirtschaftlich erfolgreiches Land machen solle. (Matangi Tonga 25.04.18, <https://www.emirates247.com/news/emirates/visa-free-travel-for-emiratis-to-tonga-2018-04-25-1.668573>)

## MELANESIEN

### PAPUA-NEUGUINEA

#### Rückzug aus Tiefsee-Bergbauprojekt

Der britische Bergbaukonzern *Anglo American* hat auf seiner jährlichen Aktionärsversammlung am 8. Mai in London seinen Rückzug aus dem Tiefseebergbauprojekt Solwara-1 der kanadischen Firma *Nautilus* bekanntgegeben. Die bisherigen 11 % Anteile an dem umstrittenen Projekt werde man veräußern, hieß es in einer vorab veröffentlichten Pressemitteilung.

Dr. Helen Rosenbaum, die Koordinatorin der *Deep Sea Mining Campaign*, die sich seit Jahren gegen den geplanten Tiefseebergbau in der Bismarck-See vor der Küste zwischen Festland-Neuguinea und den Inseln Neubritannien und Neuirland engagiert, zeigte sich erfreut von dem Rückzug des Konzerns. *Anglo American* habe die zahlreichen Proteste der Küstenbewohner in dem betroffenen Gebiet gehört und daraus die einzig richtige Konsequenz gezogen, lobte Rosenbaum. Ein Konzern, der sich für Nachhaltigkeit, Menschenrechte und die Bewahrung der Umwelt einsetze (wie auf der Homepage der Firma groß angekündigt), dürfe kein Anteilseigner bei diesem ersten Hochrisiko-Projekt in der Tiefsee sein, sagte Rosenbaum weiter.



*Info: Anglo American* ist ein weltweit agierender Konzern, der sich im Bergbau und in der Verarbeitung von Rohstoffen engagiert. Der Hauptsitz des Unternehmens, das in London und Johannesburg börsennotiert ist, befindet sich in London. Das Unternehmen beschäftigt rund 133.900 Mitarbeiter und generiert jährlich

einen Umsatz von rund 27 Mrd. US-Dollar. Der Bergbausektor ist vor der Metallveredelung das Kerngeschäft von *Anglo American*.

(Media Release DSMC 07.05.18, <http://www.angloamerican.com/>, Wikipedia)

#### Erster promovierter Journalist

Dr. Kevin Pamba hat als erster neuguineischer Journalist einen Dokortitel verliehen bekommen. Er studierte zunächst den Bachelorstudiengang Journalismus an der *University of Papua New Guinea* sowie anschließend an der Universität von Goroka Erziehungswissenschaften. Wegen seiner exzellenten Leistungen bekam er ein Stipendium für den Master-Studiengang „International Communication“ an der *Macquarie Universität* in Sydney (Australien). Nach einer ersten beruflichen Station als Wirtschafts-Journalist bei der einheimischen englischsprachigen Tageszeitung „*The National*“ bewarb sich Pamba im Jahr 2000 erfolgreich an der *Divine Word University* in Madang. Hier begann er zunächst als Dozent in der Abteilung „Communications Art“. Inzwischen leitet er als Direktor das *Community Information Centre* der katholischen Universität.

Berufsbegleitend schrieb Pamba über sechs Jahre an seiner Doktorarbeit mit dem Titel „Communicating with indigenous landowners in the liquefied national gas project (LNG). A Papua New Guinean case study“. Hier untersuchte er, ob und wie sich die Regierung in der Hela-Provinz um die Kommunikation mit traditionellen Landeignern auf dem Gelände der LNG-Abbaustätten engagiert.

(TV-WAN News 11.03.18, <http://www.dwu.ac.pg/en/index.php/182-pgr-centre/pgrc-current-students/721-kevin-pamba>)

#### Auszeichnung für Winnie Kiap

Die neuguineische Botschafterin für Großbritannien, Frau Winnie Kiap, hat die Auszeichnung „*Diplomat of the Year*“ des Jahres 2018 für exzellente diplomatische Leistungen erhalten. In besonderer Weise gelänge es Frau Kiap, die Interessen neuguineischer Bürger mit den Interessen der britischen Regierung zu verbinden. Sie sei mit ihrer freundlichen Art und ihrer Fachkompetenz ein Rollenvorbild für viele Frauen in Papua-Neuguinea, sagte Generalgouverneur Grand Chief Sir Bob Bofeng Dadae in seiner Gratulationsansprache in London. Sie diene ihrem Land in außerordentlicher Weise, erklärte Dadae weiter.

Kiap stammt von der Insel Baluan (Provinz Manus) und ist seit 2011 die neuguineische Botschafterin für Großbritannien, Zypern, Ägypten, Israel, Südafrika und Zimbabwe.

Sie wurde im Jahr 2005 von der britischen Regierung für ihre Verdienste um die neuguineisch-britischen Beziehungen bereits mit dem Orden *Commander of the Most Excellent Order of the British Empire* (CBE) ausgezeichnet. Sie ist außerdem Vorsitzende des *Commonwealth Secretariat Board of Governors*.

*Info:* Insgesamt wurden in diesem Jahr zehn Diplomaten mit dem Preis „Diplomat of the Year“ geehrt. Die zweifache Mutter und fünffache Großmutter Kiap erhielt den Preis in der Kategorie *Outstanding Contribution to the Commonwealth*. Es war auch ein Europäer unter den Geehrten: Botschafter Dr. Martin Eichinger aus Österreich erhielt ebenfalls die Auszeichnung. (Pressemittteilung PNG Government House 07.05.18, <http://www.diplomatmagazine.com/tata-diplomat-of-the-year-awards-2018/>)

## Gouverneur erneut ins Amt eingesetzt

Peter Charles Yama (Jahrgang 1955) ist vom Obersten Gericht erneut in sein Amt als Gouverneur der Provinz Madang eingesetzt worden. Er hatte dieses Amt bereits inne, war aber nach Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen von März 2018 zunächst freigestellt worden. Bei der Auszählung der Stimmen des Parlamentssitzes für die Provinz Madang hatte es Korruptionsvorwürfe und Stimmenmanipulation gegeben. Mehrere Kandidaten hatten sich um das Direktmandat für den Parlamentssitz beworben und nach den Wahlen sogar mit Hilfe von Anwälten versucht, sich in das Amt einzuklagen. Nun fiel die Entscheidung des Gerichtes einstimmig für die Wieder-Amtseinsetzung von Peter Yama aus.

*Info:* Der erfolgreiche Geschäftsmann und Politiker ist Inhaber der Firma *Yama Security Services* sowie Besitzer des Hotels *Smugglers Inn* in Madang. Von 1994 bis 1997 und von 2002 bis 2007 hatte er den Parlamentssitz für den Distrikt Usino Bundi inne. 2003 wurde er unter der Regierung von Sir Michael Somare Arbeitsminister als Nachfolger des amtierenden Premierministers Peter O'Neill. (*Postcourier* 27.03.18, *Wikipedia*)

## Neubau für Krankenschwesternschule

Der australische Botschafter für Papua-Neuguinea, Bruce Davis, hat Anfang Mai den Neubau der „*School of Nursing*“ in Lae eingeweiht.

Die Ausbildungsstätte für Krankenschwestern und Pfleger wurde mit finanzieller Unterstützung der australischen Regierung modernisiert und erweitert. So wurden eine elektronische Bücherei und ein Computerraum mit 70 neuen Laptops, ein Konferenzraum und eine Mensa für die Auszubildenden gebaut. Die

Baukosten beliefen sich auf 25 Millionen Kina und sind Teil des von Australien finanzierten Modernisierungsprojektes im benachbarten Krankenhaus von Angau (*Angau Hospital Redevelopment Project*).

*Info:* Die „*School of Nursing*“ besteht bereits seit 1962. Im Jahr 2006 wurde sie zu einem College der *Lae University of Technology* umstrukturiert. Die Ausbildung wurde auf drei Jahre erweitert. Eine Kooperation mit dem Krankenhaus in Angau (Lae) sichert den Praxisbezug für die derzeit rund 300 Studierenden. (*EM-TV* 08.05.18, <http://www.unitech.ac.pg/unitech/colleges/lae-nursing>)

## Click Pacific richtet digitales TV in Kiribati ein

Das neuguineische Unternehmen *Click Pacific*, ein Anbieter für satellitengestützte Kommunikation und digitales Fernsehen, wird die technische Infrastruktur für digitales Fernsehen auf der Insel Tarawa (Hauptatoll von Kiribati) installieren. Das gab George Kwong bekannt, Geschäftsführer und Inhaber der kiribatischen Firma *Wave TV*, einem Anbieter diverser freier Sender und auch eines Bezahlsenders auf Kiribati.

Bereits im Juli des Jahres will *Wave TV* digitales Bezahlfernsehen für 1.000 Haushalte auf Tarawa einrichten. Zunächst soll es einen Unterhaltungssender, einen Nachrichtenkanal und einen Sportsender in digitaler Qualität geben. Verschiedene Bezahlungssysteme und „*Pakete*“ sollen möglich sein. Kwong erklärte, neue Sender öffneten den Einwohnern von Tarawa das Tor in die Außenwelt und ermöglichten ihnen so die Teilhabe an weltweiten Entwicklungen.

Der Geschäftsführer von *Click Pacific*, Richard Broadbridge, zeigte sich erfreut ob der Zusammenarbeit mit *Wave TV*. Er freute sich darüber, erprobte Technik aus Papua-Neuguinea in

den Rest des Pazifiks zu exportieren, sagte er. (*PNG Today* 08.05.18, <http://www.clicktvpng.com/>)

## Luftverkehrsabkommen mit den Marshall-Inseln

Im Rahmen des achten *Pacific Islands Leaders Meeting* in Fukushima (Japan) Ende Mai haben der Premierminister von Papua-Neuguinea, Peter O'Neill, sowie die Präsidentin der Marshall-Inseln, Dr. Hilda Heine, ein gemeinsames Luftverkehrsabkommen unterzeichnet. O'Neill sprach nach der Unterzeichnung von einem „*historischen Moment*“, die bilateralen Beziehungen der beiden Staaten würden durch die Aufnahme des Luftverkehrs weiter gestärkt.

Die staatliche neuguineische Fluggesellschaft *Air Niugini* soll diesem Abkommen gemäß den regelmäßigen Non-stop-Flugverkehr nach Majuro (Hauptatoll der Marshall-Inseln) aufnehmen. Präsidentin Heine lud O'Neill ein, den Jungfernflug von *Air Niugini* für einen Freundschaftsbesuch auf den Marshall-Inseln zu nutzen. Das Datum des ersten Fluges steht noch nicht fest. (*Marshall Islands Journal* 25.05.18, <http://www.airniugini.com.pg/>, *Flugbörse Augsburg* 11.06.18)

## BOUGAINVILLE

### Referendum ist kein „Volksschauspiel“

Der neuguineische Premierminister Peter O'Neill hat ausländische Berichtersteller davor gewarnt, das für den 15. Juni 2019 geplante Referendum über die politische Zukunft von Bougainville als „Schauspiel“ oder „Gag“ abzutun. Es ginge hier nicht darum, was Ausländer von einer eventuellen Unabhängigkeit der autonomen Provinz Bougainville hielten, sondern um das Wohlergehen der Bewohner. Sie müssten selber, unbeeinflusst von Australien und Neuseeland, entscheiden, was das Beste für ihre Inseln sein, erklärte der Premier.

Der Volksentscheid werde vom Parlament von Papua-Neuguinea auf jeden Fall angenommen, versprach O'Neill. Jeder Parlamentarier wisse, was hier auf dem Spiel stünde und jeder werde im Interesse einer gemeinsamen, friedlichen Lösung entscheiden, sagte O'Neill bei einer Pressekonferenz. (RNZI 07.04.18, Sydney Morning Herald 08.05.18)

### Vorbereitung des Referendums

Der frühere internationale Sprecher der Separatisten-Bewegung, Martin Miriori (Provinz Central Bougainville), hat das Wahlkomitee der autonomen Regierung von Bougainville *„im Namen des Volkes“* (Zitat) dazu aufgerufen, seine Verpflichtungen und Aufgaben ernster zu nehmen. Seiner Ansicht nach habe die Wahlkommission nun zwei sehr dringende Aufgaben zu erledigen.

Erstens müsse ein vollständiges Wählerverzeichnis erstellt werden, das alle wahlberechtigten Bürger ab 16 Jahren umfasse. Gerade bei dieser historischen Wahl zur politischen Zukunft der Insel könne und müsse wirklich jede einzelne Stimme zählen.

Und zweitens, so Miriori, sei es von extremer Bedeutung, wie die Frage oder die Fragen im Wahlbogen formuliert seien, damit auch jeder Wähler verstünde, um was es sich bei der Wahl handle. Seiner Meinung nach reiche eine einfache Frage, die man nur mit „Ja“ (für die Unabhängigkeit von Papua-Neuguinea) oder mit „Nein“ (für den Beibehalt des Status als autonome Republik) beantworten müsse. Alle weiteren Zusatzinfos oder Details hätten auf dem eigentlichen Wahlbogen nichts verloren und könnten die Wähler irritieren, meinte der ältere Bruder des 2008 verstorbenen ehemaligen Präsidenten Joseph Kabui. (Pressemitteilung von M. Miriori, 30.05.18)

## SALOMONEN

### EU-Büro schließt

Mitte des Jahres wird die Europäische Union ihr Büro in der Hauptstadt Honiara schließen und nach Suva (Fidschi) umziehen. Voraussichtlich im August soll das Büro auf den Salomonen geschlossen werden. Leonidas Tezapsidis, der Delegierte der Europäischen Union für die Salomonen und Vanuatu, begründete die Verlagerung mit der Veränderung der Richtlinien zur Förderung der Entwicklungshilfe im Pazifik. Die zukünftige Unterstützung der Pazifikstaaten durch die EU mache einige wenige Verkehrsknotenpunkte und Drehkreuze in der Weite des Pazifiks notwendig. Fidschi sei ein solches Drehkreuz für Regierungen und die Zivilgesellschaft.

Botschafter Tezapsidis betonte, die Verlegung des EU-Büros nach Fidschi habe keinerlei negative Auswirkungen auf die Salomonen. Die Fördergelder für die Salomonen und die Menge an durch die EU geförderten Projekten bliebe unangetastet, nahm der Botschafter den kritischen Stimmen den Wind aus den Segeln. (SIBC 04.05.18, [https://eeas.europa.eu/delegations/solomon-islands\\_en/](https://eeas.europa.eu/delegations/solomon-islands_en/))

### Historiker hält Gastvorlesungen

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Unabhängigkeit von Großbritannien hat die Regierung der Salomonen den emeritierten Professor für Geschichte an der Universität von Queensland, Clive Moore, zu Gastvorlesungen nach Honiara und nach Auki (Hauptstadt der Provinz Malaita) eingeladen.

Der 67-jährige Professor Moore von der *School of Historical and Philosophical Inquiry* hat für seine Forschungen zur Geschichte der Salomonen bereits den höchsten zu vergebenden Orden der Regierung bekommen: Das „Cross of Solomon Islands“.

Moore forscht seit 1976 auf Malaita. Dort wird er nun auch sein neuestes Werk vorstellen, das Buch: *„Making Mala: Malaita in Solomon Islands 1870s-1930s“*, erschienen 2017 bei der *Australian National University*.

Sein Lebenswerk ist eine kostenfrei zugängliche digitale Enzyklopädie für die Salomonen. Diese enthält 280.000 Wörter, 700 Einträge und rund 1.000 historische Aufnahmen.

Hier geht es zur Enzyklopädie: <http://www.solomonencyclopaedia.net/>.

(Pressemitteilung Uni Queensland 19.03.18, <https://researchers.uq.edu.au/researcher/345>)

### Mehr Touristen in 2017

Erstmals sind im vergangenen Jahr 2017 mehr als 25.000 Touristen auf die Salomonen gereist. Nach Angaben des staatlichen Statistikamtes kamen 25.709 Besucher auf die Inseln, darunter 10.161 Australier. 1.694 Touristen kamen aus Neuseeland, 1.622 aus den USA. Auf den weiteren Plätzen folgen Fidschi (1.651 Besucher) und Papua-Neuguinea (1.487 Gäste). Der geschäftsführende Direktor des staatlichen Tourismusbüros, Josefa Tuamotu, zeigte sich positiv

überrascht von dem Anstieg chinesischer Touristen. Mit 1.215 Gästen aus dem Reich der Mitte verzeichne man hier Zuwächse von über 47 Prozent, erklärte der Tourismuschef.

Man habe die Schwachstellen im Tourismussektor ausgemacht und werde daran arbeiten, versprach der engagierte Manager. So mangle es noch an organisierten Freizeit- und Vergnügungsaktivitäten, sagte er. Auch gäbe es vor allem in der Hauptstadt Honiara noch zu wenige Beherbergungsbetriebe im gehobenen Preissegment. (*Solomon Times* 27.03.18)

### Anhaltendes Wirtschaftswachstum

Im laufenden Jahr 2018 rechnet der Finanzminister Manasseh Sogavare mit einem Wirtschaftswachstum in Höhe von 3,5 %. Das sagte Sogavare bei der Vorstellung des Regierungshaushalts Ende März im Parlament. Grund für die positive Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes ist laut des Ministers die Zunahme an Produktivität in Landwirtschaft und Fischerei sowie die ungefähr gleichbleibenden Einnahmen durch internationale Holzeinschlagslizenzen. Handwerk und Baugewerbe könnten mit bis zu 0,6 % zum allgemeinen Wirtschaftswachstum beitragen, erklärte Minister Sogavare die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung.

Der Internationale Währungsfonds geht bei seiner Prognose von einer Wachstumsrate von nur 3,0 % im laufenden Jahr aus.

(*SIBC* 28.03.18, *International Monetary Fund* 05.03.18)

### Wrack der U.S.S. Juneau entdeckt

Der Mitgründer der Firma Microsoft, der 65-jährige Amerikaner Paul Allen, und sein Expeditionsteam haben mit der *RV Petrel*

Ende März 2018 in knapp drei Kilometer Tiefe auf dem Boden der Salomon-See das Wrack des amerikanischen Kriegsschiffes *U.S.S. Juneau* geortet und identifiziert. Die *Juneau* kämpfte im Zweiten Weltkrieg im Südpazifik. Am Morgen des 13. November 1942 stieß sie gemeinsam mit anderen US-amerikanischen Schiffen vor der salomonischen Insel Guadalcanal im dichten Nebel mit den Japanern zusammen. In der kurzen und konfusen Seeschlacht von Guadalcanal wurde die *Juneau* schwer beschädigt. Sie versuchte, sich aus der Gefahrenzone zu schleppen, erhielt aber einen Torpedotreffer vom japanischen U-Boot I-26. Der Torpedo brachte das Munitionsdepot zur Explosion, das Schiff wurde in zwei Teile gerissen und sank innerhalb von Minuten. Wegen des schnellen Untergangs der *Juneau* und der vermeintlichen Bedrohung durch U-Boote suchten die begleitenden Schiffe auf ausdrückliche Anweisung nicht nach Überlebenden. Auch in den nächsten Tagen gab es keine Rettungsversuche, da die Nachricht vom Untergang der *Juneau* die zuständigen Landkommandos nicht erreicht hatte. Letztendlich starben durch die Explosion und die unterlassene Hilfeleistung auf See 687 Menschen der ursprünglich 700 Mann starken Besatzung.

Der Untergang der *Juneau* ging in die amerikanischen Geschichtsbücher ein und stellt bis heute ein kollektives Kriegstrauma da: An Bord des Schiffes waren fünf Brüder der Familie Sullivan aus Waterloo (Iowa), der älteste 1914 geboren, der jüngste 1922. Vier von ihnen starben bei der Explosion auf dem Schiff, der fünfte einige Tage später auf See bei einer Schwimmrunde um sein Rettungsboot. Aufgrund dieses Schicksals erließ das US-amerikanische Kriegsministerium die bis dato gültige *Safe Survivor Policy*, nach der die Geschwister von gefallenen Soldaten zurückgeholt oder gar nicht erst ins Kampfgebiet geschickt werden.

Der Tod von fünf Söhnen war der größte Verlust einer einzelnen amerikanischen Familie durch Kampfhandlungen im Zweiten Weltkrieg. ([www.smithsonianmag.com](http://www.smithsonianmag.com) 22.03.18, *Wikipedia*)

## FIDSCHI

[Alle Artikel in dieser Rubrik von Oliver Hasenkamp, Vorstandsvorsitzender Pazifik-Netzwerk, Berlin.]

### Parlamentswahl 2018: Wahltermin weiter unklar

In Fidschi sollen in diesem Jahr Parlamentswahlen stattfinden. Trotz ursprünglicher Ankündigungen, das der Wahltermin ab Anfang April festgelegt werden könnte, stand dieser bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe immer noch nicht fest. Die Verfassung schreibt alle vier Jahre Wahlen vor, lässt aber Spielraum bei der Festlegung und Verkündung des genauen Termins. Aus Regierungskreisen wird berichtet, die Entscheidung über den Wahltermin liege beim Premierminister persönlich. Nach den Wahlen von 2014 handelt es sich bei der diesjährigen Parlamentswahl um die zweite demokratische Wahl nach der militärischen Machtübernahme im Jahr 2006 unter dem heutigen, 2014 formal gewählten Premierminister Voreqe Bainimarama.

Nach Verkündung des Wahltermins könnten die Wahlen laut Verfassung bereits innerhalb weniger Wochen abgehalten werden, was vor allem der Opposition wenig Möglichkeiten für den Wahlkampf lässt. Im März hatte es zunächst geheißt, der Termin für die Wahlen werde vermutlich bereits im April bekanntgegeben. In diesem Fall hätten die Wahlen bereits Ende Mai stattfinden können. Premierminister Bainimarama hatte Ende April gesagt, der Wahltermin werde „bald“ festgelegt und gleichzeitig davor gewarnt, dass die Opposition den Wahlkampf nutzen könnte, um Lügen zu verbreiten. Laut Verfassung könnte sich die Re-

gierung theoretisch bis spätestens zum 22. November 2018 Zeit lassen, um den Wahltermin bekanntzugeben. In diesem Fall würden die eigentlich für 2018 geplanten Wahlen erst Anfang 2019 stattfinden.

Die Registrierung von Wählerinnen und Wählern hat bereits im vergangenen Jahr begonnen. Das *Fijian Elections Office* hat auch bereits Wahlhelferinnen und Wahlhelfer trainiert. In der fidschianischen Hauptstadt Suva hat am 10. Juni außerdem ein Verfahren gegen einen Mann begonnen, der versucht hat, sich in den Städten Suva, Nadi und Ba unter jeweils unterschiedlichen Namen dreimal als Wahlberechtigter registrieren zu lassen.

*(Fijian Elections Office, Wikipedia, Fiji Village 21.3.18, Fiji Times 13.4.18, FijiElects2018.org, Radio New Zealand International 26.4.18, Fiji Sun 10.6.18, Indian Newslink 10.6.2018)*

### **Fidschi leitet Klima-Zwischenverhandlungen in Bonn und Bangkok**

Vom 30. April bis 10. Mai 2018 haben in Bonn die jährlichen Klima-Zwischenverhandlungen stattgefunden. Ebenso wie die UN-Klimakonferenz (COP23) im November 2017 in Bonn wurden diese von Fidschi geleitet. Der Staat hat als erster pazifischer Inselstaat die Präsidentschaft über die UN-Klimaverhandlungen noch bis zur nächsten „großen“ Klimakonferenz (COP24) inne, welche Ende des Jahres unter der Präsidentschaft von Polen in Katowice stattfindet.

Ziel der Zwischenverhandlungen in Bonn war insbesondere die weitere Aushandlung eines Regelbuchs zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens. Das 2015 von den Staaten der Welt verabschiedete Abkommen strebt unter anderem eine Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf 1,5°C an, wofür es eigentlich umgehend zu massiven Reduzierungen des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes kommen müsste. Die derzeit vorgelegten nationalen

Beiträge zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung reichen laut Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei weitem nicht aus. Das Regelbuch für das Paris-Abkommen soll entscheidende Vorgaben zur Umsetzung des Abkommens und insbesondere der Überprüfung und Vergleichbarkeit der nationalen Ziele leisten. Da das Regelwerk bei der COP24 beschlossen werden soll, sich die Staaten aber bei vielen Fragen noch uneinig sind, wurde eine weitere Runde außerplanmäßiger Zwischenverhandlungen angesetzt. Diese sollen im September in der thailändischen Hauptstadt Bangkok stattfinden und werden erneut von Fidschi geleitet.

Bei den im Mai beendeten Zwischenverhandlungen hat Fidschi auch den bei der COP23 initiierten sogenannten „Talanoa Dialogue“ gestartet. Das Format basiert auf dem im Pazifik verbreiteten Konzept des offenen Talanoa-Austausches und soll die Vertreterinnen und Vertreter der Staaten dazu bringen, sich über Meinungsgrenzen hinweg auf Augenhöhe und anhand von persönlichen Geschichten und Erfahrungen auszutauschen. Ziel des Prozesses ist es, gemeinsam Wege zu finden, wie das 1,5°-Ziel noch erreichbar ist und welche Anstrengungen dafür notwendig sind. Der Prozess läuft auch nach dem Ende der fidschianischen Präsidentschaft über die Klimaverhandlungen weiter.

*(Radio New Zealand International 7.6.18, Klimareporter 10.5.18, 11.5.18, eigene Recherche)*

### **Fidschi gedenkt 40 Jahre UN-Peacekeeping**

Fidschi gedenkt im Juni an die erste Entsendung fidschianischer Soldaten in eine UN-Blauhelm-Mission vor 40 Jahren. Damals beteiligten sich die fidschianische Armee an der *United Nations Interim Force in Lebanon* (UNIFIL). Seitdem haben Tausende fidschianischer Soldaten weltweit in zahlreichen UN-Missionen vor allem im Nahen und Mittleren Os-

ten gedient. Die Beteiligung an UN-Peacekeeping-Einsätzen hat für die Armee finanziell eine wichtige Bedeutung (da die Gehälter von den UN bezahlt werden) und ist auch genutzt worden, um die einflussreiche innenpolitische Rolle des Militärs zu rechtfertigen. Bei den Einsätzen verloren insgesamt 56 fidschianische Soldaten ihr Leben, 35 von ihnen alleine in der UNIFIL-Mission im Libanon. Derzeit hat Fidschi 656 Soldaten und Polizeikräfte auf den Golan-Höhen, in Israel und Palästina, im Irak, im Sudan und Südsudan sowie immer noch im Libanon im UN-Einsatz.

*(Fiji Sun 10.6.18, United Nations Department of Peacekeeping Operations)*

### **Unfall mit chemischem Giftstoff bei Labasa**

In einer Holzfabrik bei Labasa ist es zum Austritt eines giftigen chemischen Stoffes gekommen. Die Giftstoffe haben sowohl Abschnitte an Land als auch im Wasser in der Gegend von Malau kontaminiert. Das Fischereiministerium warnte Anwohnerinnen und Anwohner davor, in den kommenden sechs Monaten in der betroffenen Gegend gefangenen Fisch zu essen. Auch sollen Menschen in der Gegend Kontakt mit Meerwasser vermeiden, da es bei Berührung mit dem Giftstoff zu Verbrennungen oder Übelkeit kommen könne. Für Fische und Pflanzen seien diese tödlich. Der ausgetestete Stoff wird für die Bearbeitung von Holz genutzt. Wie es zu dem Unfall kommen konnte und ob dieser für die Holzfabrik rechtliche Folgen hat, ist noch unklar. *(Radio New Zealand International 8.6.18)*

## Chef der Menschenrechtskommission von Korruptions-Vorwürfen losgesprochen

Der Chef der fidschianischen Menschenrechtskommission Alshwin Raj wird nach Ermittlungen der *Fiji Independent Commission Against Corruption* (FICAC) nicht wegen Korruptionsvorwürfen belangt. Die Ermittlungen hätten ergeben, dass es kein Fehlverhalten von Raj gegeben habe. Zuvor waren die Büros der fidschianischen Menschenrechtskommission durchsucht und zahlreiche Dokumente beschlagnahmt worden. Raj ist für die Kontrolle der Umsetzung der allgemeinen Menschenrechte in Fidschi zuständig und soll als „Anti-Diskriminierungs-Direktor“ auch gegen Formen von Diskriminierung vorgehen. Raj sei laut FICAC während der Ermittlungen kooperativ gewesen und die Anschuldigungen gegen ihn hätten sich nicht bewahrheitet.

(Radio New Zealand International 8.6.18)

## VANUATU

### Auszeichnung für Ärztin

Die Ni-Vanuatu Dr. Annette Garae ist von der Medizinischen Fakultät der Universität von Papua-Neuguinea mit dem Preis für die beste Absolventin in der Facharztausbildung zur Kinderärztin geehrt worden. Dr. Garae wurde zur „*Best Performing Post Graduate Diploma in Child Health Student*“ ernannt. Die Ärztin macht gerade ihren Facharzt in Kinderheilkunde und hat den ersten Teil dieser Ausbildung mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen.

Dr. Garae ist die erste promovierete Kinderärztin aus Vanuatu. Sie studiert derzeit an der Universität in Taurama (Papua-Neuguinea) mit Hilfe eines neuseeländischen Stipendiums. (Pressemitteilung NZ High Commission 04.05.18)

## Dauerevakuierung von Ambae

Die Regierung von Vanuatu denkt über die Dauerevakuierung aller 13.000 Bewohner der rund 400 Quadratkilometer großen Insel Ambae nach. Im September des letzten Jahres war ein Großteil der Bewohner (ca. 11.600 Menschen) auf die Hauptinsel evakuiert worden, nachdem der Vulkan Manaro ausgebrochen war und rund ein Drittel der Insel unter einer 30 cm dicken Schicht Asche und Lava begraben hatte.

Rund 10.000 Menschen sind mittlerweile in den weniger stark betroffenen Westteil der Insel Ambae zurückgekehrt. Ein Sprecher der Gemeinden äußerte sich skeptisch zu den Plänen der Regierung, die Insel dauerhaft zu unbewohnbarem Gebiet zu erklären. Die Bewohner Ambaes seien traditionell sehr eng mit dem Land verbunden. Hier bestellten sie ihre Gärten, fischten im Meer und hier lägen die Gräber der Verstorbenen. Ob sich vor allem die älteren Bewohner überreden ließen, ihre Heimat dauerhaft zu verlassen, bezweifle er.

Der Ministerrat hat den Bewohnern von Ambae bereits zwei benachbarte Inseln als „neue Heimat“ angeboten: Maéwo und Pentecost liegen rund 25 Kilometer südwestlich bzw. nordwestlich von Ambae. Dazu müssten aber auf beiden Inseln zunächst Wohnhäuser gebaut und neue Bildungseinrichtungen wie Schulen eingerichtet werden, erklärte Regierungssprecher Hilaire Bule. (*Independent* 19.04.18, *AP* 04.05.18, <https://reliefweb.int/disaster/vo-2018-000044-vut>)

## KANAKY (NEUKALEDONIEN)

### Rückgang des Tabak-Konsums

Die Neukaledonier rauchen immer weniger. Das ist das Ergebnis einer Studie, welche der Regierung des Landes am 29. Mai vorgelegt wurde. Die Preissteigerung für Tabak in den letzten Jahren, erklärt die Regierung, scheint sich auf den Konsum auszuwirken. Wurden 2013 noch 400 Tonnen Tabak konsumiert, waren es 2017 nur noch 345 Tonnen, das entspricht einem Rückgang um 14 % in fünf Jahren.

Während des gleichen Zeitraums haben sich die Raucher den Zigaretten zum selbst Drehen zugewandt, weil diese billiger sind.

Am 1. Januar 2018 wurde erneut eine Preissteigerung verabschiedet, die nach ersten Ergebnissen erneut zu einem Rückgang des Tabakverkaufs führte. Die Regierung Neukaledoniens ist erfreut über die Ergebnisse der Studie, da die Kosten für die Behandlung von Krankheiten, die mit dem Tabakkonsum in Verbindung gebracht werden, Millionen Euros jedes Jahr verschlingen. (Artikel und Übersetzung von Pazifik-Netzwerk-Mitglied Dr. Matthias Kowasch, Graz. NC 1<sup>ere</sup> 30.5.18, <https://la1ere.francetvinfo.fr>)

### Macron trifft Pato

Der neuguineische Außen- und Handelsminister Rimbink Pato hat sich als Abgesandter von Premierminister Peter O'Neill am 5. Mai in Nouméa (Kanaky) mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron getroffen. Macron hatte anlässlich seines Antrittsbesuchs im französischen Überseegebiet die Regierungschefs der melanesischen Anrainerstaaen zu einem offiziellen Abendessen nach Nouméa eingeladen. An diesem nahmen auch Vertreter aus der neuseeländischen und australischen Ministerriege teil. Bei dem Gespräch ging es u.a. um den ge-

meinsamen Kampf gegen Klimawandelfolgen, die Bewahrung der Biodiversität im Pazifik sowie um regionale Angelegenheiten.

Minister Pato begrüßte Macrons Aussage, dass Frankreich sich weiterhin für Frieden und Sicherheit im Pazifik engagieren wolle. Großen Applaus erntete auch Macrons Zusage, jährlich in den Pazifik reisen zu wollen, um sich persönlich vor Ort ein Bild der Lage machen zu können.

Vorsichtig äußerte Pato gegenüber Macron den Wunsch nach einem so genannten „Visa Waiver“-Abkommen zwischen allen Pazifikstaaten und den Ländern der Europäischen Union. Dieses Abkommen würde den Bewohnern pazifischer Staaten die Einreise in EU-Länder erleichtern. Macron versprach, sich in der EU dieses Themas anzunehmen.

Pato nutzte seinen Besuch in Nouméa auch zu einem Treffen mit seinem französischen Amtskollegen, Außenminister Jean-Yves Le Drian. Gemeinsam mit weiteren Vertretern der Pazifikstaaten sowie mit Diplomaten aus dem Commonwealth und der EU ging es bei der vierstündigen nicht öffentlichen Sitzung um die Ressourcenfrage und den Klimawandel. Pato erklärte nach dem Gespräch, er habe vor allem auf den Reichtum PNGs aufmerksam gemacht und die Regenwälder, die Goldvorkommen sowie die reichen Thunfischbestände erwähnt.

Bei einem weiteren Treffen mit dem neukaledonischen Präsidenten Philippe Germain diskutierte Pato die bilaterale Zusammenarbeit. Die Gesprächspartner einigten sich u.a. darauf, ab sofort Französisch-Sprachkurse für Neuguineer in Neukaledonien anzubieten. Frankreich habe nach wie vor enge Beziehungen in die Region und es sei von Vorteil für Papua-Neuguinea, sich mit der Sprache und Kultur des Landes zu beschäftigen, betonte Minister Pato. (*Loop PNG 07.05.18, Facebook Berichte und Fotos*)

## MIKRONESIEN

### Letzter Flug nach Japan

**Nördliche Marianen:** Anfang Mai ist die amerikanische Fluggesellschaft *Delta Air Lines* das letzte Mal von Saipan nach Narita (Japan) geflogen. Damit gibt es ab sofort keine Direktflüge mehr zwischen den Marianen und Japan. Die Geschäftsführung von Delta hatte sich aus Rentabilitätsgründen für die Beendigung der Flugroute entschieden, die vor 29 Jahren aufgenommen worden war.

Anlässlich des letzten Fluges gab es auf dem Flughafen von Saipan eine Abschiedsparty. Die Flugpassagiere erhielten Geschenke und kostenlose Mahlzeiten und Getränke an Bord. Beim Überfliegen des Hafens von Saipan gab es „Wasserfontänen“ seitens der Hafenbehörde zum Abschied.

Gouverneur Ralph Torres steht nach eigenen Angaben in Verhandlungen mit der japanischen Fluggesellschaft *Skymark Airlines*, da sowohl die Regierung als auch die Tourismusbehörde gerne die Wiederaufnahme von Flügen zwischen den Marianen und Japan sähen.

*Info:* Die Marianen sind ein Außengebiet der USA im westlichen Pazifik.

*Delta Air Lines*, kurz *Delta*, ist eine US-amerikanische Fluggesellschaft mit Sitz in Atlanta und Mitglied der Luftfahrtallianz SkyTeam. Sie zählt zu den *Major carriers* der USA und ist gemessen an der Anzahl der Flugzeuge die weltweit größte Fluggesellschaft. (*Saipan Tribune 07.05.18, <https://www.delta.com/>, Wikipedia*)

## Erster Abschlussjahrgang

**Guam:** 234 Schüler haben ihren Highschool-Abschluss an der *Tiyan High School* (Guam) gemacht. Es handelt sich um den ersten Abschlussjahrgang der erst im Februar 2014 als Highschool akkreditierten Schule. Zuvor mussten die Schüler zum Erwerb eines sekundären Schulabschlusses entweder ins Ausland gehen, oder eine der fünf weiterführenden Schulen in anderen Regionen von Guam besuchen, was junge Schüler oft vor logistische Probleme stellte.

Die rund 1.200 Schüler der *Tiyan High School* bezeichnen sich selbst als TITANEN - ein Akronym für: T (Team players), I (Innovative problem solvers), T (Technologically literate individuals), A (Accountable community members), N (Navigators of excellence), S (Supporters of diversity). (*Pacific News Center 05.06.18, <https://sites.google.com/gdoe.net/thhs>*)

### Unterstützung für Einheimische

**Föderierte Staaten:** Im Rahmen des Programms *Pacific Partnership* sind im März 35 Fachleute aus den USA, Großbritannien, Australien und Japan in die Föderierten Staaten gereist, um dort in ihren jeweiligen Fächern einheimische Kräfte aus- und fortzubilden. Das medizinische Team bestand aus Tierärzten, HNO- und Augenärzten, Notfallmedizinern, Zahnärzten, Zahntechnikern, Mechanikern für medizinische Geräte sowie Gesundheits- und Krankenpflegern.

In verschiedenen medizinischen Einrichtungen der Föderierten Staaten führten die Mitglieder Workshops und Trainings durch. So gab es zum Beispiel im Krankenhaus von Yap erstmals einen Kurs über Maßnahmen im Falle eines Herzinfarkts (*Advanced Cardiac Life Support Course*). 12 Krankenschwestern aus dem Krankenhaus wurden im Umgang mit Herzinfarktpatienten geschult.

Den Einsatz in Mikronesien bewerteten die Mitarbeiter des Ärzteteams durchweg positiv. Sie hätten nicht nur ihr Wissen weitergeben können, sondern selber sehr viel gelernt, hieß es.

Neben den Ärzten waren auch Soldaten, Seeleute und Flughafenpersonal an Bord des amerikanischen Transport- und Versorgungsschiffes *Brunswick*, das für die Einsatzzeit vor Yap ankerte und technisches Material, Medikamente und weitere Güter geladen hatte.

*Info:* Bereits seit fünf Jahren gehört Mikronesien neben Indonesien, Malaysia, Palau, Sri Lanka, Thailand und Vietnam zu den Ländern, die jährlich einmal für einige Wochen von amerikanischen Transportschiffen angefahren und versorgt werden. Neben rund 800 hauptberuflichen Fachleuten engagieren sich jährlich hunderte Ehrenamtliche für die Aus- und Weiterbildung Einheimischer sowie die Wartung und Reparatur technischer Geräte auf den Inseln. Die *Pacific Partnership* wird von den USA geleitet und logistisch organisiert, die Teilnehmer kommen jedoch auch aus anderen Staaten.

Seit 2006 sind im Rahmen dieses Programms 300.000 Menschen und 40.000 Tiere behandelt worden. Rund 300 Wartungs- und Reparaturprojekte wurden durchgeführt. (*Kaselehlie Press 31.03.18, <https://www.defense.gov/News/Article/Article/1471814/pacific-partnership-2018-begins-in-micronesia/>*)

### Auszeichnung für Geschäftsfrau

**Guam:** Mary Garce D. Jacot, Präsidentin und geschäftsführende Direktorin des Energiezulieferers SET Pacific INC., ist zur „Geschäftsfrau des Jahres“ ernannt worden. Die gebürtige Philippina nahm die von der *First Hawaiian Bank* und dem *Guam Business Magazine* gesponserten Preis am 28. April im Hotel *Hyatt Regency* in Guam entgegen. Ja-

cot konnte sich gegen sieben Kandidatinnen durchsetzen, die sich für die begehrte Auszeichnung beworben hatten.

Jacot wurde in Pangasinan (Philippinen) geboren und folgte 1981 ihrem Vater nach Guam. Sie studierte Betriebswirtschaft und Marketing und machte im Jahr 2000 ihren Bachelor-Abschluss in Finanzwirtschaft an der Universität von Hawai'i. Nach beruflichen Stationen im Bank- und Finanzwesen übernahm sie 2007 gemeinsam mit ihrem Mann die Geschäftsführung von SET. 2010 kaufte das Paar die Firma und Jacot wurde geschäftsführende Direktorin. Sie ist Mitglied in verschiedenen Wohltätigkeitsorganisationen sowie in Berufsverbänden. Außerdem engagiert sie sich ehrenamtlich im Fußball und in der Seniorenarbeit.

*Info:* SET baut, repariert und unterhält die Energieversorgung auf der Insel Guam. Die Firma hat in den letzten acht Jahren mehrere Auszeichnungen für das Management und die Bemühungen um die Arbeitssicherheit ihrer Angestellten bekommen. (*Saipan Tribune 01.05.18, <https://setpacific.com/>*)

### Neuer Richter

**Nauru:** Der Australier Geoffrey Muecke ist Mitte März an den Obersten Gerichtshof (Supreme Court) von Nauru berufen worden. Seinen Amtseid leistete der pensionierte Richter vor Naurus Justizminister David Adeang. Richter Muecke soll den Prozess gegen gewalttätige Demonstranten leiten. Im Juni 2015 war es im Parlament zu Ausschreitungen gekommen, über die besagten Personen soll Muecke jetzt richten.

Muecke praktiziert seit 1970, zuletzt war er Richter am Umweltgericht von Australien sowie Präsident der Kammer für Jugendkriminalität. (*Pressemitteilung der Regierung von Nauru 14.03.18*)

### Fluglinie ausgezeichnet

**Nauru:** Die staatliche Fluggesellschaft *Nauru Airlines* ist von der australischen Nichtregierungsorganisation *Aviation/Aerospace Australia* mit dem Preis für exzellente Führung ausgezeichnet worden und hat damit eine kostenlose fünfjährige Mitgliedschaft bei *Aviation/Aerospace* erhalten.

Der Vorsitzende von *Nauru Airlines*, Trevor Jensen, und der Geschäftsführer Gerard Campbell nahmen den Preis am 18. April in Melbourne (Australien) entgegen.

*Info:* *Aviation/Aerospace* setzt sich als unabhängige Organisation für die Nachhaltigkeit des Flugverkehrs sowie für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Flugpersonals ein. Eine Abteilung der Organisation kümmert sich vor allem um die gleichberechtigte Einstellung von Männern und Frauen in den Führungsetagen von Fluggesellschaften und im Cockpit großer Verkehrsmaschinen.



*Nauru Airlines* erhielt den Preis für seine Bemühungen um die Gleichberechtigung der Geschlechter in der Firma sowie für seine Einstellungspolitik (zum Personal gehören z.B. auch gehandicapte Personen). (*Pressemitteilung der Regierung von Nauru 24.04.18, <https://www.aviationaerospace.org.au/>*)

### Kampagne zur Internet-Sicherheit

**Nauru:** Die Polizei von Nauru (*Nauru Police Force*) hat mit Unterstützung der Polizeichefs aller Pazifikstaaten und der australischen Polizei ein Aufklärungsprogramm über die Gefahren des Internets für Kinder und Jugendliche entwickelt. Noch in diesem Jahr sollen Polizisten in allen Schulen Workshops zur Kriminalität und Pornographie im Netz, zum Schutz persönlicher Daten und zum Cyber Mobbing (Mobbing über Internet) durchführen.

Die Kampagne läuft unter dem Stichwort „Cyber Safety Pasifika“.



Präsident Baron Waqa begrüßte die Initiative der Polizei. Zwar gäbe es seit 2015 ein Gesetz zur Sicherheit des Internets (*Cyber Security Law*), aber ein kleiner, isolierter Staat wie Nauru müsse besonders aufpassen, wie seine Bürger das Internet benutzen, erklärte der Präsident.

Jugendliche müssten über die Gefahren des Internets aufgeklärt werden, hier vor allem über das Einstellen von persönlichen Daten und privaten Fotos in das weltweite Netz. Die Regierung könne nur auf die Gefahren hinweisen, schützen müssten sich die Nutzer vor Missbrauch aber selber, erläuterte Waqa.

(Pressemitteilung Regierung von Nauru 02.05.18, <http://www.cybersafetypasifika.org/>)

## Atomwaffenverbotsvertrag ratifiziert

**Palau:** Als erster Pazifikstaat hat die Inselrepublik Palau am 3. Mai 2018 den Atomwaffenverbotsvertrag ratifiziert. Mit Stand 8. Mai haben bisher 58 Staaten den Vertrag unterzeichnet, neun Staaten (darunter am 8. Mai 2018 auch Österreich) haben ihn ratifiziert.

Zu den Unterzeichnern im Pazifik gehören Neuseeland, Indonesien, Samoa, Vanuatu, Tuvalu, Fidschi und Kiribati.

Das Parlament von Vanuatu hat Anfang Juni einstimmig beschlossen, den Vertrag ebenfalls zu ratifizieren.

*Info:* Der Atomwaffenverbotsvertrag ist eine internationale Vereinbarung, die Entwicklung, Produktion, Test, Erwerb, Lagerung, Transport, Stationierung und den Einsatz von Atomwaffen verbietet, außerdem die Drohung damit. Der ausgearbeitete Vertrag wurde am 7. Juli 2017 mit 122 Stimmen von UN-Mitgliedsländern

angenommen; die Niederlande stimmten dagegen, Singapur enthielt sich. (RNZI 07.05.18, *Marshall Islands Journal* 11.05.18, *Wikipedia*)

## Delegation besucht Kuba

**Palau:** Vertreter der Regierung Palaus haben im Februar erstmals eine offizielle medizinische Visitationsreise nach Kuba durchgeführt. Die Delegation stand unter Leitung des Arztes Dr. Emais Roberts, dem Gesundheitsminister der Inselrepublik. Ihr gehörten zudem der palauische Botschafter bei den Vereinten Nationen, Ngedikes Olai Ulu-dong, der Bildungsminister Sinton Soalabai, der oberste Richter Arthur Ngiraklsong sowie weitere Senatoren an.

Ziel der Delegationsreise war es, sich über die Studienbedingungen palauischer Medizinstudierender in Kuba zu informieren. Seit 2012 gibt es ein Partnerschaftsabkommen zwischen Palau und Kuba, das jungen Palauern ein Medizinstudium an der *Latin American School of Medicine* an der Universität von Havanna ermöglicht.

Derzeit studieren zehn Palauer in Kuba Medizin. Jason Arurang, Teilnehmer der ersten Gruppe von palauischen Studierenden, schließt voraussichtlich in diesem Monat sein Studium erfolgreich ab und kehrt dann nach Palau zurück. Wie seine Kommilitonen erhielt er ein von der kubanischen Regierung finanziertes Stipendium zur Deckung seines Lebensunterhaltes, das Studium an sich ist kostenlos.

Minister Roberts zeigte sich nach seiner Rückkehr positiv überrascht von der Qualität der medizinischen Ausbildung und erklärte, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kuba im Bildungssektor sei ein großer Zugewinn für Palau. Man werde jetzt über eine Ausweitung der Zusammenarbeit nachdenken, etwa im Bereich der Klimawandelfolgen.

*Info:* Kuba ist für seine fundierte medizinische Ausbildung bekannt, wobei nicht nur Ärzte, sondern auch weiteres Klinikpersonal an den Unis gut ausgebildet werden. Für Kubaner ist die staatliche Gesundheitsversorgung kostenlos, desgleichen die schulische Ausbildung bis hin zum Studium.

Seit 2015 unterhalten Palau und Kuba auch offiziell diplomatische Beziehungen. (*Marshall Islands Journal* 16.03.18, *Islands Business* 09.03.18, <http://cubasi.com/cuba/item/13504-first-high-level-official-palau-delegation-visits-cuba>)

## MARSHALL-INSELN

### Von schwarzer Liste gestrichen

Die EU-Finanzminister haben Ende Januar 2018 nach nur anderthalb Monaten fast die Hälfte der als Steueroasen gebrandmarkten Gebiete wieder von ihrer schwarzen Liste entfernt. Dazu gehören auch die Marshall-Inseln, Bahrain und Saint Lucia. Drei Staaten wurden der „schwarzen Steuerliste“ jedoch hinzugefügt: die Bahamas, die amerikanischen Virgin Islands und Saint Kitts and Nevis in der Karibik.

Acht der bislang 17 Steueroasen sicherten zu, ihre Steuerpraktiken zu ändern, wie es beim Treffen der EU-Finanzminister in Brüssel hieß. Sie sollen aber weiter überwacht werden.

Seitens des Pazifiks verbleiben folgende Staaten auf der Schwarzliste: Amerikanisch-Samoa, Guam, Palau und Samoa.

*Info:* Anfang Dezember letzten Jahres hatten sich die EU-Staaten auf eine schwarze Liste von Ländern und Steuerjurisdiktionen außerhalb der EU geeinigt, gegen die es steuerrechtliche Bedenken gab. (*Marshall Islands Journal* 23.03.18, *dpa* 23.03.18, *Radio NZ Intern.* 14.03.18)

## Regierung tritt internat. Abkommen bei

Die Europäische Union (EU) hat den Beitritt der Marshall-Inseln zu verschiedenen internationalen Abkommen begrüßt und die mikronesische Republik als „Vorzeigestaat“ in Ozeanien bezeichnet.

Kürzlich sind die Inseln drei internationalen Abkommen beigetreten: dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte, dem Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sowie dem Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe.

Mit dem Beitritt zu diesen Abkommen setzte die Regierung der Marshall-Inseln ein klares Zeichen für den Schutz der Menschenrechte sowie die persönliche Freiheit des Einzelnen, hieß es seitens der EU. (*Marshall Islands Journal* 30.03.18)

## Klimawandel auf dem Lehrplan

Der Rat des Kwajalein-Atolls (*Kwajalein Atoll Council*) hat als erste Lokalregierung der Marshall-Inseln einen Beschluss zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels gefasst. In der am 30. April vom Rat unterzeichneten Resolution ist u.a. festgelegt, dass zukünftig jährlich 120.000 US-Dollar aus den Geldern des *Compact of free association* für Umwelt-Bildungsmaßnahmen auf dem Atoll eingesetzt werden sollen. So wurde das Bildungsministerium auf Kwajalein aufgefordert, den Lehrplan für die Schulen entsprechend anzupassen. Kinder müssten bereits in der Schule die wissenschaftlichen Ursachen und Folgen des Klimawandels kennenlernen und verstehen, hieß es. Dem Ministerium wurde per Ratsbeschluss auch die Genehmigung erteilt, sich bei der Ausarbeitung des neuen Lehrplans Unterstützung aus Wissenschaft,

Politik und der Zivilgesellschaft zu holen.

Innerhalb des neuen Lehrplans soll es auch eine Unterrichtseinheit zur „Oral History“ geben. Hier sollen Schüler die Ältesten des Atolls nach ihren Kindheitserinnerungen befragen, u.a. zum Fischreichtum, den Stränden und der Vegetation.

Außerdem will der Atoll-Rat eine neue Fachstelle für „*Climate Change Adaptation, Resilience and Sustainability*“ einrichten. Beschlossen wurde auch die Einrichtung eines „*Kwajalein Climate Change Education Trust Fund*“. Mit den Geldern aus diesem Fonds sollen Stipendien für Schüler aus Kwajalein finanziert werden, die an einer Universität im Ausland ein Fach studieren wollen, dass sich mit Umweltschutz, Klimawandel und der Vermeidung der Klimawandelfolgen beschäftigt. Auch kulturwissenschaftliche Studien zum Erhalt der traditionellen Sprache und Kultur von Kwajalein sollen aus diesen Fonds-Geldern finanziert werden.

Der Atoll-Rat unter Leitung von Kwajaleins-Bürgermeister Hirata Kabua will des Weiteren einen Antrag an das Parlament der Marshall-Inseln stellen. Die so genannte *Nitijela* möge beim amerikanischen Verteidigungsministerium beantragen, dass der Klimawandel als „*nationales Sicherheitsrisiko*“ (Zitat: „*national security threat to the sovereignty of the Marshall Islands*“) eingestuft wird und damit den Gefahren durch Krieg und Terror gleichgestellt wird. Damit könnte Kwajalein diplomatische und militärische Hilfe zum Schutz des Atolls vor den Klimawandelfolgen beim amerikanischen Verteidigungsministerium anfordern, erklärte Bürgermeister Kabua. (*RNZI* 11.05.18, *Marshall Islands Journal* 11.05.18)

## Leichter Rückgang von Bindehautentzündungen

Das *Exposure Prevention Information Network* (EpiNet) berichtet über einen leichten Rückgang der Bindehautentzündungen (med. Konjunktivitis) auf den Marshall-Inseln. Im vergangenen Jahr war es auf den Atollen zu einem epidemiehaften Anstieg dieser entzündlichen Augenerkrankung gekommen, an der vor allem Kinder und Jugendliche unter 15 Jahre erkrankten.

Dem EpiNet sind 533 Erkrankungen auf Majuro, 305 auf den Atollen Kwajalein und Ebeye sowie 311 Fälle auf den Außeninseln gemeldet worden.

Noch ist unklar, warum so viele Menschen an der Bindehautentzündung erkranken. Sie kann verschiedene Ursachen haben und u.a. durch Viren, Bakterien oder auch Allergene ausgelöst werden. Da die Entzündung vor allem über Hände übertragen wird und hochansteckend ist, hat das EpiNet gleich nach den ersten Krankheitsfällen in vielen öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen des Gesundheitsdienstes mobile Handdesinfektionsgeräte aufgestellt. Mit ganzseitigen Zeitungsanzeigen, u.a. auch im *Marshall Islands Journal*, wurde die Bevölkerung über die im Englischen als „Pink Eye“ bekannte Erkrankung informiert und auf die Dringlichkeit des Händewaschens hingewiesen.

(*Marshall Islands Journal* 18.05.18, [https://nei.nih.gov/health/pinkeye/pink\\_facts](https://nei.nih.gov/health/pinkeye/pink_facts))

## Segler bringen Brillen auf Außeninseln

Freizeitsegler haben 120 Lese- und Fernbrillen auf die Außeninseln der Marshall-Inseln gebracht und damit vielen Menschen die Möglichkeit gegeben, weiterhin Zeitung lesen zu können und ihre Flechtarbeiten zum Verkauf an Kreuzfahrttouristen weiter herstellen zu können.

Ermöglicht wurde dies durch eine Kooperation mit der amerikanischen Hilfsorganisation *Sea Mercy*. Diese entsendet nicht nur freiwillige Fachärzte mit mobilen Kliniken auf entlegene Inseln im Pazifik, sondern unterhält auch das Programm „Sight and Light“, über das in den USA und anderen Ländern gesammelte abgelegte Brillen von ehrenamtlichen Freizeitlehrern auf Pazifikinseln gebracht werden.

Jeder Segler, der im Pazifik unterwegs ist, kann sich als Freiwilliger bei *Sea Mercy* anmelden und angeben, was er auf seiner Yacht mitzunehmen bereit ist und wo er die Hilfsgüter hinbringen kann. Das Motto der Organisation, die Zweigstellen im Hafen von Port Denarau (Fidschi) und in Pyrmont (Australien) unterhält, lautet: „Sailing with a greater purpose“. (<http://www.seamercy.org/>, *Marshall Islands Journal* 04.05.18)



### † Bill Graham

Am symbolträchtigen 1. März (Anmerkung der Redaktion: 1. März 1954: Abwurf der amerikanischen Atombombe „Bravo“ auf das Bikini-Atoll) starb der langjährige Anti-Atom-Aktivist Bill Graham im Krankenhaus von Honolulu (Hawaii) nach einer komplizierten Herzoperation. Der gebürtige Amerikaner war als freiwilliges Mitglied des *Peace Corps* 1969 nach Majuro gekommen und hatte sich dort in die Einheimische Risi Langrine verliebt, die er 1972 heiratete und mit der er bis zu seinem Tod kurz vor seinem 72. Geburtstag verheiratet blieb.

Graham unterrichtete zunächst als Englischlehrer an Schulen, interessierte sich jedoch schon früh für die nukleare Vergangenheit der Marshall-Inseln. Ende der 1980er Jahre übernahm er den Vorsitz über das damals noch junge *Nuclear Claims Tribunal*. In

dieser Funktion sammelte und digitalisierte er tausende von Geschichten betroffener Marshalleisen und entwickelte so das größte „nukleare Geschichtenarchiv“ im pazifischen Raum. Nach 21 Jahren als *Public Advocate* (öffentlicher Anwalt, ohne offiziell ein Jurastudium absolviert zu haben) des Tribunals, war Graham im vergangenen Jahr von Präsidentin Dr. Hilda Heine zum präsidentialen Berater in Nuklearfragen berufen worden.

Auf den Marshall-Inseln war Graham nicht nur wegen seiner umfassenden Kenntnisse zu den Folgen der Atomtests bekannt. Er machte sich auch als Angler einen Namen, richtete Fischfangsowie Bridge-Turniere aus und professionalisierte den Angelsport auf Majuro. Außerdem galt er als Experte auf dem Gebiet des *American Football*, über den er in regionalen Medien berichtete und Spiele auch live kommentierte.

Aufgrund seiner Verdienste um die Aufarbeitung der atomaren Vergangenheit der Marshall-Inseln hatte Graham die marshallische Staatsbürgerschaft erhalten. Seine Kenntnisse der Lokalsprache „Kajin Aelon Kein“ waren so überragend, dass ihn viele Menschen für einen Muttersprachler hielten.

Bill Graham hinterlässt seine Ehefrau Kisi, vier Kinder und acht Enkelkinder. Er wurde unter großer Anteilnahme auf dem Familiengrundstück in Arrak auf Majuro beigesetzt. (*mehrseitige Würdigung des Verstorbenen von Giff Johnson im Marshall Islands Journal vom 9.03.18, <https://www.facebook.com/MarshallIslandsNuclearTesting/>*)

### † Carleton Hawpe

Am 22. Mai verstarb in Las Vegas der amerikanische Architekt Carleton Hawpe im Alter von 76 Jahren. Er arbeitete zwischen 1970 und 1990 an verschiedenen Bauprojekten auf den Marshall-Inseln mit. Aus seinen Entwürfen entstand das *Alele Museum & Public*

*Library* in Majuro, das Gerichtsgebäude in Majuro sowie das Bürogebäude der Organisation „Youth to Youth in Health“. Auch auf Ebeye war Hawpe tätig.

Hawpe war 1966 als freiwilliges Mitglied des *Peace Corps* auf die Marshall-Inseln gekommen. Er blieb zunächst für zwei Jahre, kehrte dann aber für insgesamt 15 Jahre auf die Inseln zurück.

Der Architekt hinterlässt seine Frau, vier Kinder und 11 Enkelkinder. Bestattet wurde er in Kāne'ohe (Oahu/Hawaii). (*Marshall Islands Journal* 25.05.18, <http://obits.staradvertiser.com/2018/05/26/w-carleton-hawpe/>, <http://www.alele.org/>)

## POLYNESIEN

### WEST- UND ZENTRALPOLYNESIEN COOK-INSELN

#### EU-Unterstützung nach *Gita*

**Tonga:** Die Europäische Kommission leistet humanitäre Hilfe und unterstützt das Königreich Tonga mit zusätzlichen 300.000 Euro. Mit den Geldern soll den Opfern des tropischen Wirbelsturms „Gita“ vom 12. Februar 2018 geholfen werden. *Gita* raste mit mehr als 285 Stundenkilometern über die Inseln Tongatapu und Eua und zerstörte rund 3.000 Häuser und Gärten. Es kam zu Überschwemmungen und mehrtägigem Stromausfall, rund 5.000 Menschen wurden in Notunterkünften evakuiert. Etliche (auch historische) Gebäude in der Hauptstadt Nuku'alofa wurden zerstört, darunter auch das Parlament und das staatliche Krankenhaus. Noch immer laufen im Königreich die Aufräum- und Reparaturarbeiten. Nach Angaben von *Reliefweb* sind 80.000 Menschen auf Tongatapu und Eua (ca. 80 % der Gesamtbevölkerung) von den Folgen des Sturms betroffen.

*Info:* Bereits wenige Tage nach dem Sturm der Kategorie 4 (von 5) hatte die Kommission 100.000 Euro Katastrophenhilfe überwiesen. (*Matangi Tonga* 13.03.18, <https://reliefweb.int/report/tonga/eu-steps-humanitarian-assistance-victims-cyclone-gita-tonga>, [https://ec.europa.eu/echo/news/eu-supports-victims-cyclone-gita-tonga\\_en](https://ec.europa.eu/echo/news/eu-supports-victims-cyclone-gita-tonga_en))

#### Erneute Sturm- und Flutschäden

**Tonga:** Nachdem Tonga im Februar den schwersten Wirbelsturm seiner Geschichte erlebt hatte (siehe Bericht in der letzten Ausgabe der *Pazifik aktuell*), wurde das Land Anfang April erneut von einem Zyklon heimgesucht. An-

ders als „Gita“ im Februar (Kategorie 4) war „Keni“ im April allerdings weniger stark (Kategorie 2-3) und das Zentrum des Sturms lag 400 km südlich der Hauptinsel Tongatapu, wodurch es dort keine nennenswerten Schäden gab. Doch auf der etwa 50 km südlicher gelegenen Insel 'Eua, die damit näher am Zentrum des Zyklons war, wurden das lokale Krankenhaus und dutzende Wohnhäuser zerstört und mehrere Patienten und Anwohner erlitten Verletzungen.

Nach „Gita“ und sintflutartigen Regenfällen während des Osterwochenendes, die zu schweren Überschwemmungen zahlreicher Stadtviertel der Hauptstadt Nuku'alofa führten, erlebte Tonga damit bereits die dritte Naturkatastrophe in diesem Jahr. (*Artikel von Dr. Lorenz Gonschor, Tonga. Quelle: Matangi Tonga, eigene Recherchen*)

#### Anti-Korruptions- Workshop für Journalisten

**Tonga:** Im Rahmen eines mehrtätigen Mediengipfels (*Pacific Media Summit*) in Nuku'alofa trafen sich Journalisten zu einem Workshop über die Berichterstattung zu Korruptionsvorfällen in Politik und Gesellschaft. In dem Workshop „The role of the Media fighting Corruption“ ging es darum, Journalisten bei der Berichterstattung zu sensibilisieren. So sollten diese nicht kritiklos Pressemeldungen aus Institutionen und der Regierung übernehmen und unkommentiert abschreiben, sondern investigativ nachfragen und Fakten recherchieren, um gegebenenfalls Fälle von Amtsmissbrauch und Korruption aufzudecken. Medienvertretern käme eine wichtige Rolle als „Wächter“ über gute Regierungsführung zu, hieß es in der Ankündigung zu den Workshops und Podiumsdiskussionen.

Der Workshop wurde durchgeführt als Teil des von den Vereinten Nationen durchgeführten Projektes zur Aufdeckung von Korruption (*United Nations Pacific*

*Regional Anti-Corruption Project*).

Mitglieder der *Pacific Islands News Association* (PINA) hatten den Workshop geplant und sich hochkarätige Journalisten als Trainer eingeladen. Im Workshop lernten die Pressevertreter, Meldungen kritisch zu bearbeiten und Quellen zu bewerten.

*Info:* Der fünfte *Pacific Media Summit* fand vom 7. bis 11. Mai in der tongaischen Hauptstadt Nuku'alofa statt. Er stand unter dem Motto „Empowering the Media for Digital Challenges“. Der von der PINA ausgerichtete Gipfel bot neben Plenarsitzungen und Podiumsdiskussionen vor allem praktische Workshops zum Üben und Vertiefen journalistischer Techniken. So ging es u.a. um das Erkennen so genannter „fake news“, um das Schreiben von Texten für soziale Netzwerke, um die Rolle sozialer Netzwerke bei der Bewusstseinsmachung für den Klimawandel und um die Herstellung qualitativ hochwertiger, druckfähiger Fotos und Visualisierungen. Der Gipfel endete mit der Jahresmitgliederversammlung der PINA. (*Samoa Observer* 08.05.18, [http://www.pina.com.fj/downloads/PINA\\_Summit\\_2018\\_Programme.pdf](http://www.pina.com.fj/downloads/PINA_Summit_2018_Programme.pdf))

#### Rätsel um massiven Ausbau der chinesischen Botschaft

**Tonga:** Seit mehr als einem Jahr wird die Botschaft der Volksrepublik China in Tonga massiv ausgebaut. Neben dem bisherigen zweistöckigen Botschaftsgebäude an der Strandpromenade von Nuku'alofa werden auf angrenzenden Grundstücken zwei massive vierstöckige Gebäude errichtet, die zudem über umfangreiche Kellergeschosse verfügen (ein für Tonga ungewöhnliches Architekturelement). Damit wird China in Zukunft über den bei weitem größten diplomatischen Gebäudekomplex in Tonga verfügen, der die entsprechenden Einrichtungen Australiens und Neuseelands gewaltig in den

Schatten stellt. Selbst im Vergleich zu anderen chinesischen Botschaften im Pazifik, beispielsweise der in Fidschi, ist der Gebäudekomplex in Tonga ungewöhnlich groß. Da in Tonga weniger als tausend chinesische Staatsbürger leben, und nicht allzu viele Tongaer Visaanträge nach China stellen, scheint der großräumige Ausbau der Botschaft allein zur Unterbringung der üblichen diplomatischen und konsularischen Verwaltungskräfte kaum erklärbar. Daher wird darüber spekuliert, ob es sich nicht vielmehr um ein Kommunikationszentrum für militärische und geheimdienstliche Zwecke handeln könnte. (Artikel von Dr. Lorenz Gonschor, Tonga. Quelle: eigene Recherchen)

### DJ aus Niue auf Festival

**Niue:** Der niueanische Discjockey (DJ) Ion Ludwig legt beim sechsten „3 Smoked Olives Island Festival“ (3SOF) vom 25. bis 30. Juli 2018 auf einer Donauinsel an der Landesgrenze zwischen Rumänien und Bulgarien auf. Auch die deutschen DJs Andrey Pushkarev, Sedee (alias Sebastian Werle & David Nicolas aus Mannheim) und Clovis (alias Thomas Wyss) sind mit dabei beim größten europäischen Festival für elektronische Musik aus der Gattung House und Techno.

Das Festival bietet neben Musik auch ein breites Unterhaltungsangebot mit Wakeboard-Kursen und dem Beobachten des Meteorenschauers Delta Aquarid am 28. Juli.

Die Festivalteilnehmer können am kilometerlangen Strand auf der Donauinsel campen. Im Eintrittspreis (35 bis 55 Euro) ist die Eintrittsgebühr, die Fährrüberfahrt auf die Insel und die Ökosteuer enthalten. Das Mindestalter zur Teilnahme beträgt 21 Jahre.

Das Festival in Rumänien findet bereits zum dritten Mal statt. **Info:** Zu DJ Ion Ludwig aus Niue heißt es auf einem Musik-Portal

im Internet: „*Ion Ludwig bewegt sich mit seinen Produktionen oftmals auf dem schmalen Grat zwischen Unaufdringlichkeit und stetig straffen Grooves, die den Tänzer über Stunden in Trance halten kann. In Kontur und Effekt konsequent vielschichtig, obwohl in sich sehr reduziert, weiß er dem oft als Lückenbüßer gebeutelten DJ-Tool diesen Klacks an hypnotischer Tanzflächen-Tauglichkeit entgegen zu setzen*“ (Zitat:

<https://groove.de/2014/04/29/ion-ludwig-mr-nubulous-single-review/>)

(Facebook-Seite des Festivals, Pressemitteilung AGERPRESS, <https://3sof.com>)

### Flughafenausbau eingeweiht

**Samoa:** Premierminister Tuilaepa Lufesoliai Sailele Malielegaoi hat Anfang Mai den Erweiterungsbau des internationalen Flughafens Faleolo auf der Insel Upolu eingeweiht. Das Terminal wurde um mehr als die Hälfte vergrößert. Stündlich können nun 300 Passagiere durchgeschleust werden. Jährlich können bis zu 600.000 Reisende abgefertigt werden. Außerdem wurden für die Bequemlichkeit älterer und gehandicapter Reisender und für Mütter mit Kindern Fluggastbrücken errichtet. Die Elektroinstallationen wurden erneuert, zudem wurden die Ankunfts- und Abflugbereiche modernisiert. Sie bieten jetzt mehr Platz für Ladengeschäfte.

Premierminister Malielegaoi erklärte, Ziel der Modernisierungen sei es, den Faleolo Flughafen zu einem Umschlagplatz für den pazifikweiten Flugverkehr zu machen. (Samoa Observer 07.05.18)

## FRZ.-POLYNESIEN RAPA NUI

[Alle Artikel in dieser Rubrik von Pazifik-Netzwerkmittglied Dr. Lorenz Gonschor, Tonga.]

### Massiver Wahlerfolg für Edouard Fritch

**Frz.-Polynesien:** Bei den Wahlen zur Landesversammlung am 22. April und 6. Mai hat die erst vor zwei Jahren gegründete Partei *Tapura Huiraatira* des seit 2014 amtierenden Präsidenten Edouard Fritch eine klare Mehrheit gewonnen.

Bereits in der ersten Wahlrunde am 22. April lag Fritchs Partei mit 43,04 % der Stimmen deutlich vorn. Auf den zweiten Platz mit 29,40 % kam die Partei *Tahoeraa Huiraatira* des langjährigen Präsidenten Gaston Flosse (Amtszeiten 1982-1987, 1991-2004, 2004-2005, 2008, 2013-2014) von der sich die *Tapura* 2016 abgespalten hatte. Allerdings durfte Flosse selbst aufgrund einer Bewährungsstrafe wegen Korruption nicht als Kandidat antreten, weshalb stattdessen sein langjähriger Vertrauter Geoffrey Salmon als Spitzenkandidat fungierte. Die für die Unabhängigkeit des Landes eintretende *Tavini Huiraatira* des ebenfalls früheren Präsidenten Oscar Temaru (Amtszeiten 2004, 2005, 2007-2008, 2009, 2011-2013) erreichte mit 20,72 % den dritten Platz.

Die Anfang des Jahres als Abspaltung der *Tahoeraa* neugegründete Partei *Te Ora Api o Porinetia* des bisherigen Versammlungspräsidenten Marcel Tuiahani erreichte 3,68 %, während das Wahlbündnis *E Reo Manahune* des ehemaligen Tavini-Mitglieds Tauhiti Nena mit 2,00 % auf den fünften Platz kam. Noch weiter abgeschlagen lag die Liste „Dignité Bonheur“ unter Jérôme Gasiot, ein lokaler Ableger der populistischen französischen Partei *Union Populaire Républicaine* mit 1,15%.

In der Stichwahl am 6. Mai, zu der diejenigen Parteilisten antre-

ten durften, die in der ersten Runde mindestens 12,5 % erreicht hatten, gewann die Tapura 49,18 %, die Tahoeraa 27,72 % und die Tavini 23,11 %, das heißt, das Ergebnis der Vorrunde wurde proportional weitgehend bestätigt, wobei die Tapura die meisten der in der ersten Runde an die Splitterparteien gegangenen Stimmen für sich gewinnen konnte, und die Tavini ebenfalls leichte Zugewinne verzeichnen konnte. Die Wahlbeteiligung erreichte mit lediglich 61,51 % in der ersten und 66,82 % in der zweiten Runde einen historischen Tiefstand.

Während die Prozentzahlen allein deutliche Mehrheitsverhältnisse schaffen, fällt die Sitzvergabe in der Landesversammlung noch deutlich massiver zugunsten der Tapura aus, da das lokale Wahlgesetz der führenden Partei über die proportionale Sitzverteilung hinaus einen automatischen Bonus von einem Drittel der Sitze zuspricht. Die Tapura erhält damit eine Zweidrittelmehrheit von 38 Sitzen, während sich die Tahoeraa mit nur 11 Sitzen (2013: 38 Sitze) und die Tavini mit nur 8 Sitzen (2013: 11 Sitze) zufriedengeben müssen.

Am 17. Mai trat die neue Landesversammlung zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen und der Tapura-Abgeordnete Gaston Tong Sang (ehemaliger Präsident des Landes, Amtszeiten 2006-2007; 2008-2009; 2009-2011) wurde zum Versammlungspräsidenten gewählt. Zwei Tage später bestätigten die Abgeordneten Fritch mit 39 Stimmen als Präsident des Landes, während Salmon 10 und Temaru 8 Stimmen erhielten. Einer der Tahoeraa-Abgeordneten war also bereits ins Lager von Fritch übergelaufen. In seiner Antrittsrede zeigte sich Fritch konziliant gegenüber der Opposition und lud alle Abgeordneten ein, gemeinsam produktiv für die Entwicklung des Landes zu arbeiten.

Das Wahlergebnis markiert einen neuen Zyklus in der sich stets in

Bewegung befindenden politischen Landschaft Französisch-Polynesiens. Ähnlich wie vor bereits zehn Jahren unter Tong Sang hat sich mit Fritch ein ehemaliger Vertrauter Flosses von letzterem abgewandt und wichtige Teile der Tahoeraa-Partei mit sich genommen. Dabei handelt es sich vor allem um die überzeugt pro-französischen Kräfte innerhalb der Tahoeraa, wobei Flosse selbst und sein harter Kern wieder mehr in Richtung Unabhängigkeit gerückt sind. Während Fritch gegen die Wiedereinschreibung des Landes auf der UN-Entkolonisierungsliste wettet, klagt Flosse Frankreich des Kolonialismus an und fordert, Tahiti zum Land in freier Assoziation mit Frankreich (analog der Cook-Inseln mit Neuseeland) zu machen. Ähnlich wie Tong Sang im Jahr 2008 hat Fritch heute eine knappe Mehrheit der Wähler hinter sich, was nahezu die gesamte Zahl der französischen Siedler (schätzungsweise etwa 10-15 % der Gesamtbevölkerung) sowie alle diejenigen Einheimischen, die sich Stabilität und einen gesicherten Subventionsfluss aus Paris wünschen, umfasst. Ob die Partei allerdings mit solch purem Pragmatismus und ohne langfristige gesellschaftliche Vision eine Zukunft über die jetzige Wahlperiode hinaus hat, steht offen.

Der mittlerweile 87-jährige Flosse hat dagegen für seine Partei große Einbußen hinnehmen müssen, aber solange er lebt, gibt es immer noch eine bedeutende Menge an Anhängern, die sich nach der „guten alten Zeit“ seiner autoritären Präsidentschaft während der 1990er und frühen 2000er Jahre zurücksehnen und seinem nach wie vor wirksamen Charisma erliegen. Flosses antikoloniales Auftreten konnte zudem viele Unabhängigkeitsbefürworter mobilisieren, die von Temaru aus verschiedenen Gründen enttäuscht sind. Ob die Tahoeraa allerdings ihren Gründer, den „alten Löwen“ Flosse überlebt, bleibt fraglich.

Temarus Tavini hat ebenso unter massiven Einbrüchen zu leiden. Dies lag nicht nur daran, dass die von der Tavini geführte bisherige Parteienkoalition *Union pour la Démocratie* (UPLD) letztes Jahr zerfallen ist, und die darin enthaltenen Splitterparteien sich entweder Flosses Tahoeraa oder Nenas E Reo Manahune angeschlossen hatten. Im Nachhinein sehen viele Wähler Temarus Zeit an der Spitze der Landesregierung als große Enttäuschung, da damals nichts wirklich Konkretes unternommen wurde, um die Unabhängigkeit vorzubereiten. Dennoch hat die Tavini aus vielen ihrer Fehler gelernt. Temaru machte es zu einer Grundregel seiner Parteiliste, dass nur Personen, gegen die nicht wegen Korruption ermittelt wird, als Kandidaten aufgestellt werden durften, während sowohl die Tapura als auch die Tahoeraa zahlreiche solche Kandidaten aufstellten (inklusive der Listenführer Fritch und Salmon, gegen die beide wegen Veruntreuung ermittelt wird). Temaru hütete sich auch davor, erneut wie 2008 Flosses antikoloniale Rhetorik zu erliegen und mit dem „alten Löwen“ eine Koalition einzugehen.

Flosses Vorschlag, für die zweite Wahlrunde eine gemeinsame Liste von Tahoeraa und Tavini zu bilden, um damit Fritch schlagen zu können, wurde von der Tavini abgelehnt, ein wichtiger Schritt weg von machtpolitischem Taktieren zu moralischer Integrität. Als einzige Partei mit einer klaren Zukunftsvision für das Land hat die Tavini langfristig die besten Überlebenschancen über das Leben ihres Gründers hinaus. (*Eigene Beobachtung der Wahl, Tahiti-Infos, La Dépêche de Tahiti*)

## Neue Gouverneurin

**Rapa Nui:** Am 16. März wurde Tarita Alarcón Rapu von Chiles neugewähltem Präsidenten Sebastián Piñera zur neuen Provinzgouverneurin der Insel Rapa Nui ernannt. Sie tritt damit die Nachfolge von Carolina Hotu Hey an. Nach Hotu Hey (Amtszeiten

2006-2010, 2015-2018), und deren Vorgängerinnen Marta Hotu Tuki (2014-2015) und Carmen Cardinali Paoa (2010-2014), ist Alarcón damit bereits die vierte Frau in Folge in diesem Amt. Die 41-jährige studierte Anthropologin hatte zuvor die Insel als Abgeordnete im Rat der Region Valparaíso (zu der Rapa Nui bis zur Implementierung eines neuen territorialen Status gehört) vertreten.

In ihrer Antrittsrede kündigte Alarcón an, die Politik ihrer Vorgängerin im sozialen und kulturellen Bereich fortzusetzen, insbesondere was die Förderung der in ihrem Bestand bedrohten Rapanui-Sprache betrifft. (*Gobernación de Isla de Pascua*)

## HAWAI'I

### Hunderte fliehen vor Lavaströmen und Schwefelwolken

Der seit Jahrzehnten ununterbrochen aktive Vulkan Kilauea auf der großen Insel von Hawai'i verzeichnet seit Anfang Mai erneut größere Ausbrüche, nachdem er jahrelang nur auf „kleiner Flamme“ aktiv gewesen war. Am 3. Mai tat sich entlang der östlichen Verwerfungszone des Vulkans eine Spalte auf, aus der Lava strömte, die in Folge die Siedlung Leilani Estates überrollte und dutzende von Häusern zerstörte. Da die Lavaströme auf dem relativ flachen Schildvulkan ziemlich langsam fließen, konnten alle Bewohner der Siedlung rechtzeitig evakuiert werden und es gab bislang keine Toten oder Verletzten zu beklagen.

An anderen Stellen des Schildvulkans (der eine Fläche von etwa 40 x 60 km bedeckt, und in dessen Einzugsbereich etwa 20.000 Menschen leben) kam es zu ähnlichen Lavaausflüssen und zahlreichen Erdbeben mittlerer Stärke. Während die Lava weiter in großen Mengen durch Leilani Estates fließt, von wo aus sie am 19. Mai das Meer erreichte, be-

gann am 17. Mai die zweite Phase des Ausbruchs, als sich der Pegel des Lavasees im Halema'uma'u, dem Hauptkrater des Kilauea, massiv absenkte, und es daraufhin zu gewaltigen Explosionen im Bereich des Kraters kam. Da es in direkter Nähe des Kraters keine Siedlungen gibt, kam niemand bei diesen Explosionen zu Schaden, aber die durch den Ausbruch verursachte riesige Schwefelwolke verpestete die Luft der wenige Kilometer entfernten Ortschaft Volcano Village, deren mehrere hundert Einwohner schließlich zur Evakuierung aufgefordert wurden. Nach wenigen Tagen hatten sich die Schwefelgase allerdings soweit verzogen, dass die Einwohner nach Volcano zurückkehren konnten.

In der östlichen Verwerfungszone fließt dagegen die Lava in unverminderter Menge weiter.

(Artikel von Pazifik-Netzwerkmittglied Dr. Lorenz Gonschor, Tonga. Quellen: Honolulu Star-Advertiser, Erlebnisbericht einer in Volcano Village lebenden Freundin, eigene Recherchen)

### UN-Menschenrechts-gremium definiert Hawai'i als okkupiertes Land

Am 25. Februar verfasste der Völkerrechtsexperte Dr. Alfred deZayas, ein Mitarbeiter des Hochkommissariats für Menschenrechte der Vereinten Nationen in Genf, im Namen letzterer Behörde ein Memorandum an die Justizbehörden des US-Bundesstaats Hawai'i, in dem er diese auffordert, in Immobilienfragen nicht länger amerikanisches Recht anzuwenden, sondern statt dessen das Recht des Hawaiischen Königreichs und das internationale Kriegsvölkerrecht. Als Grund dafür gab er an, dass es erwiesen sei, dass Hawai'i nicht Teil der USA, sondern ein souveräner Staat unter US-amerikanischer Okkupation ist.

Das Memorandum wurde als Reaktion auf die Anfrage hawaiischer Staatsbürger verfasst, die von der Zwangsenteignung ihrer Grundstücke bedroht sind. Wäh-

rend es unklar bleibt, ob das Memorandum einen direkten Effekt auf laufende Prozesse vor US-amerikanischen Gerichten in Hawai'i haben wird, markiert es in der Strategie hawaiischer Akademiker und Aktivisten, die US-Okkupation des Archipels international zu brandmarken und langfristig zu beenden, einen wichtigen Wendepunkt, da damit zum ersten Mal eine UN-Behörde in einem offiziellen Schreiben die Sichtweise, Hawai'i sei ein besetzter unabhängiger Staat und nicht Teil der USA, bestätigt hat.

(Artikel von Pazifik-Netzwerkmittglied Dr. Lorenz Gonschor, Tonga. Quellen: Hawaiian Kingdom blog)

## AOTEAROA (NEUSEELAND)

### Pastafari-Anhänger legt Beschwerde bei Menschenrechtskommission ein

Ein neuseeländischer Teenager hat wegen Diskriminierung gegen das Tragen religiöser Kopfbedeckungen Beschwerde vor der neuseeländischen Menschenrechtskommission eingelegt. Der 15-Jährige ist Mitglied der in Neuseeland offiziell anerkannten „Kirche des fliegenden Spaghettimonsters“. Der Schüler wollte sich deshalb mit einem Nudelsieb auf dem Kopf für das obligatorische Schülerschein-Foto seiner Schule in Auckland fotografieren lassen. Das verbot der Direktor der Schule, Michael Williams. Der Schüler argumentierte daraufhin, Kopfbedeckungen anderer anerkannter Religionen (Mitra, Kippa, Turban oder Kopftuch) wären für Schülerfotos erlaubt. Er postete das Verbot auf Facebook und erklärte, er wolle sich aus Prinzip bei der Menschenrechtskommission beschweren.

So abstrus die Beschwerde klingt, so ernst ist der juristische Hintergrund. Neuseeland hat bereits 2006 als erster Staat der Welt die *Kirche des fliegenden Spaghettimonsters* als offizielle

Kirche anerkannt und damit der katholischen und anglikanischen Kirche von Neuseeland rechtlich in allen Belangen gleichgestellt. Im Ernstfall müsste die Menschenrechtskommission also dem Teenager das Recht einräumen, das Nudelsieb als offizielles Zeichen der Religionszugehörigkeit auf Fotos tragen zu dürfen.

Wie die einheimische Tageszeitung *NZ Herald* berichtete, verzichtete der Teenager letztendlich auf das Nudelsieb für das offizielle Schulfoto.

*Info: Die Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters* ist in Deutschland eine wegen Förderung kirchlicher und gemeinnütziger Zwecke als gemeinnützig anerkannte Körperschaft, aber keine offizielle Religionsgemeinschaft. Ihre Anhänger bezeichnen sich als „Pastafari“, eine Mischung aus den Wörtern Pasta (Nudeln) und Rastafari. Sie verkleiden sich als Piraten und tragen als Zeichen ihrer Zugehörigkeit ein stählernes Nudelsieb auf dem Kopf.

Der Gründung der Kirche 2005 in Amerika durch den US-Physiker Bobby Henderson liegt eine System- und Religionskritik zugrunde. Angeblich gibt es weltweit inzwischen mehr als 10 Millionen Pastafaris.

Seit Dezember 2015 darf die Spaghettimonster-Kirche in Neuseeland offiziell kirchliche Trauungen durchführen. Die weltweit erste anerkannte Eheschließung nach Spaghettimonster-Ritus wurde am 16. April 2016 auf einem kleinen Schiff vor der Küstenstadt Christchurch durchgeführt. Es war ein homosexuelles Pastafari-Hochzeitspaar - doch generell hat sich die neuseeländische Spaghettimonster-Kirche auch bereit erklärt, Trauungen von homosexuellen Paaren durchzuführen. Das ist seit 2013 von staatlicher Seite möglich, wird aber von der anglikanischen und der katholischen Kirche im Land abgelehnt.

(<http://www.pastafari.eu/>, *Neuseeland Newsletter* 28.02.18, *Wikipedia*)

## Entwicklungshilfe für Tonga

Die neuseeländische Botschafterin für Tonga, Tiffany Babington, hat Anfang Mai einen symbolischen Scheck über sieben Millionen NZ-Dollar an Kilisitina Tuaimē'api vom tongaischen Finanzministerium übergeben. Es handelt sich um die erste Tranche von insgesamt 10 Millionen NZ-Dollar Entwicklungshilfegelder, die die neuseeländische Premierministerin Jacinda Ardern bei ihrem Besuch im März des Jahres versprochen hatte. Die Gelder sollen vor allem dem Wiederaufbau nach dem Zyklon *Gita* zu Gute kommen.

Von einem Teil des Geldes sollen Schulmaterialien nachgedruckt werden, die durch den sintflutartigen Regen während des Sturmes durchweicht worden waren und unbrauchbar geworden sind.

Später im Jahr sollen die noch fehlenden drei Millionen NZ-Dollar überwiesen werden. Sie dienen der Instandhaltung und Reparatur des inseeigenen Stromnetzes (*Village Electricity Network*). (*Matangi Tonga* 08.05.18)

## Lufttaxi vorgestellt

Die von Google-Mitgründer Larry Page finanzierte Firma „Zephyr Airworks“ will in Neuseeland einen Flugdienst mit Lufttaxis starten. Nach einer Reihe von Geheimflügen wurde das Lufttaxi „Cora“ Mitte März in Wellington der Öffentlichkeit vorgestellt. Die kleine elektrische Maschine für zwei Personen kann senkrecht starten und dann wie ein Flugzeug fliegen. „Cora“ soll autonom fliegen. Das Flugtaxi hat 12 Elektromotoren und soll mit einer Höchstgeschwindigkeit von 177 Kilometern pro Stunde bis zu 100 Kilometer weit fliegen können.

Nach Angaben eines Firmensprechers könnte das Lufttaxi in drei bis sechs Jahren in Neuseeland zum Einsatz kommen. Das von Larry Page privat finanzierte Flugprojekt mit autonomen Luft-

taxis wird von dem deutschen Wissenschaftler Sebastian Thrun geleitet. (<https://cora.aero/>, *Nürnberger Nachrichten* 14.03.18)

## INDONESIEN WESTPAPUA TIMOR-LESTE

### Greenpeace rückt vom FSC-Siegel für Forstwirtschaft ab

**Indonesien:** Die Umweltschutzorganisation *Greenpeace* zieht sich aus dem größten weltweiten System zur Zertifizierung von nachhaltiger Forstwirtschaft zurück. Der *Forest Stewardship Council* (FSC), zu dessen Gründungsmitgliedern *Greenpeace* zählt, versage beim Schutz natürlicher Wälder, erklärte die Umweltschutzorganisation.

Der FSC habe seine Ziele des Bewahrens von Wäldern und zum Nutzen der Gesellschaft nicht erreicht. Vielmehr sei das bei Papierproduzenten und anderen Nutzern von Holz begehrte FSC-Siegel, das für einen nachhaltigen Umgang mit Wäldern steht, zu einem „*Instrument für die Forstwirtschaft und die Gewinnung von Holz*“ geworden, erklärte *Greenpeace International* Ende März auf seiner Webseite.

Das Siegel habe zwar in einigen Regionen Erfolge erzielt, versage aber in „*Hochrisikoregionen, wo demokratische und zivilgesellschaftliche Institutionen schwach sind und die Korruption hoch ist*“.

In Indonesien, wo Umweltorganisationen einen dramatischen Kahlschlag an Regenwäldern beklagen, wurde das FSC-Siegel beispielsweise an das koreanisch-indonesische Unternehmen *Korindo* vergeben. Dieses rodet Urwald in der Provinz Papua (Westpapua), unter anderem für Palmölplantagen.

Ein großes Manko des FSC-Systems sei mangelnde Transparenz, erklärte Matt Daggett, Kampagnenleiter in der Abteilung Wald bei Greenpeace. So fehlten digitale Karten, die die zertifizierten kommerziell genutzten Wälder anzeigten. Um als glaubwürdig zu gelten, müsse ein Programm zur Zertifizierung von Wäldern digitale Karten veröffentlichen. Dies erfolge aktuell aber weder beim FSC noch bei anderen derartigen Programmen. Auch seien Rechnungsprüfungsberichte nicht öffentlich zugänglich.



Greenpeace International werde seine Mitgliedschaft im FSC nicht erneuern, erklärte die Organisati-

on. Ihre nationalen Ableger würden aber selbst darüber entscheiden, wie sie weiter verfahren. Einige nationale Greenpeace-Büros sind Mitglied beim FSC.

(<https://www.greenpeace.org/international/press-release/15589/greenpeace-international-to-not-renew-fsc-membership/>, Handelsblatt 27.3.18)

### Sonderberichterstatterin besucht Indonesien

**Indonesien:** Die Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen für das Recht auf Nahrung, Prof. Dr. Hilal Elver, besuchte Indonesien vom 9. bis zum 18. April 2018. Der Hauptzweck des Besuchs bestand darin, Informationen zu sammeln und Fragestellungen nachzugehen, die für das Recht auf Nahrung relevant sind. Darüber hinaus wurde die Umsetzung des Rechts auf Nahrung in Bezug auf Verfügbarkeit, Zugänglichkeit und Angemessenheit mit Regierungsbehörden und anderen relevanten Akteuren diskutiert. Die Ergebnisse des Länderbesuchs sollen in einem öffentlichen Bericht zusammengefasst werden, der dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen

im März 2019 in Genf vorgelegt wird.

Die Sonderberichterstatterin hat während ihrer Reise durch Indonesien verschiedene Provinzen besucht. Obwohl die Provinzen Papua und Papua Barat nicht Teil ihres Reiseplans waren, hatte sie versprochen, Vertreter der Zivilgesellschaft aus den östlichsten Provinzen Indonesiens zu treffen. Vor dem Besuch hatte die Sonderberichterstatterin zivilgesellschaftliche Organisationen aufgefordert, Informationen über das Recht auf Ernährungssicherheit in verschiedenen Teilen des Landes vorzulegen. Awas MIFEE!, das Zentrum für Studium, Dokumentation und Anwaltschaft für die Rechte der Menschen (PUSAKA); James Elmslie (West-Papua-Projekt der Abteilung für Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Sydney), Dr. Remco van de Pas (Maastrichter Zentrum für globale Gesundheit, Universität Maastricht) und das Papua Peoples Network für natürliche Ressourcen und die ECOSOC-Rechte (JERAT) erstellten zusammen mit der International Coalition for Papua (ICP) einen Bericht über das Recht auf Ernährungssicherheit in Westpapua, der der Sonderberichterstatterin im März 2018 vorgelegt wurde.

Der achtseitige Bericht „Right to Food in West Papua“ kann hier kostenlos heruntergeladen werden:

[http://humanrightspapua.org/images/docs/Right%20to%20Food%20in%20West%20Papua%202018\\_v5%20to%20publish.pdf](http://humanrightspapua.org/images/docs/Right%20to%20Food%20in%20West%20Papua%202018_v5%20to%20publish.pdf)

**Info:** Hilal Elver, geboren 1954 in der Türkei, ist seit Juni 2014 die UN-Sonderberichterstatterin für das Recht auf Nahrung. Außerdem ist sie Global Distinguished Fellow im *Rensnicks Food Law and Policy Center* der UCLA Law School (Zentrum für Nahrungsmittelrecht und -politik der Juristischen Fakultät der kalifornischen Universität von Los Angeles).

Sie ist Mitdirektorin des Projekts zu globalem Klimawandel, menschlicher Sicherheit und Demokratie am *Orfalea Centre* für

Globale und Internationale Studien an der kalifornischen Universität von Santa Barbara.

Zuvor lehrte sie an der juristischen Fakultät der Universität Ankara und hatte dann den UNEP (Umweltprogramm der Vereinten Nationen)-Lehrstuhl für Umweltdiplomatie an der Mittelmeerakademie für diplomatische Studien in Malta inne.

Gegenwärtig ist sie Mitglied des Forums von Intellektuellen für die am wenigsten entwickelten Länder der Vereinten Nationen (2011 bis 2021), das von der türkischen Regierung eingerichtet worden ist. Sie ist außerdem Mitglied der offiziellen Delegation des UNFCCC (UN Framework Convention on Climate Change – Rahmenvereinbarung der Vereinten Nationen über den Klimawandel).

(Westpapua Netzwerk online 23.04.18, <https://hilalerver.org/>, Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg)

### Radikaler Islamist hält sich in Westpapua auf

**Westpapua:** Das Menschenrechtsbüro der Evangelischen Kirche in Westpapua (GKI) berichtet, dass sich der in Indonesien landesweit bekannte radikale Islamist Jafar Umar Thalib (JUT) im Bezirk Kerom östlich der Provinzhauptstadt Jayapura aufhält.

JUT ist der Gründer der so genannten „Truppen des heiligen Krieges“ (*Laskar Jihad*), einer militanten radikalen Organisation in Indonesien. Offizielle Dokumente der Regierung belegen, dass JUT seinen bisherigen Wohnsitz Yogyakarta (Mitteljava) verlassen hat und nach Westpapua übergesiedelt ist. Viele Papua im Raum Jayapura sind sehr besorgt und verängstigt angesichts der Anwesenheit dieser militanten Organisation in Westpapua. JUT und seine „Truppen des heiligen Krieges“ haben eine große Rolle gespielt bei dem blutigen Konflikt in Ambon in den Jahren 2000/2001. Der Konflikt damals entwickelte sich zu einem Krieg zwischen Christen und Muslimen.

Das Menschenrechtsbüro der evangelischen Kirche berichtet weiter, dass JUT in Kerom eine islamische Internatsschule gebaut hat und aktiv den Islam in der Region verbreitet. Erste Spannungen zwischen Christen und Muslimen in Kerom gab es schon 2015. Am 9. Dezember 2015 kam es zu einem Streit zwischen Anhängern von JUT und christlichen Jugendlichen. Die Jugendlichen der christlichen Gemeinden hatten – wie in der Vorweihnachtszeit in Westpapua überall üblich – Weihnachtshütten an den Straßen aufgebaut und per Lautsprecher Weihnachtslieder gespielt. Das wollten die radikalen Muslime nicht tolerieren.

Der Landrat des Bezirks Kerom hat JUT mehrfach aufgefordert, die Region zu verlassen. Inzwischen hat er auch bei der Provinzregierung versucht, die Ausweisung von JUT zu bewirken. Er hält einige Aktivitäten dieser Gruppe für illegal. Der Bau der Internatsschule geschah ohne Baugenehmigung und JUT ist nicht offiziell beim Einwohnermeldeamt registriert. Dieser ist jedoch der Auffassung, dass er als Bürger Indonesiens seinen Wohnsitz im ganzen Land frei wählen kann.

Soweit der Bericht des Menschenrechtsbüros der Ev. Kirche vom Mai 2018. In den Berichten, die uns aus Indonesien erreichen, wird immer wieder von einer zunehmenden Radikalisierung des Islams gesprochen. Es sind meistens kleine Gruppen, die lautstark eine Einschränkung der Rechte der nicht-muslimischen Minderheit fordern. Immer wieder gibt es Übergriffe gegen Angehörige und Gotteshäuser (Kirchen und Tempel) der Minderheitsreligionen. Das langfristige Ziel dieser Gruppen ist die Errichtung eines islamischer Staats. (Übersetzung und Kommentar: Pfr. Dr. Siegfried Zöllner, Schwelm)

## AUSTRALIEN

### Gipfel-Rekord

Der Australier Steve Plain hat einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er bestieg in 117 Tagen die sieben (bzw. acht) höchsten Gipfel der Erde („Seven Summits“) und blieb mit dieser Zeit neun Tage unter dem bisherigen Rekord des Polen Janusz Kochanski.

Um den Kritikern den Wind aus den Segeln zu nehmen, ob der Mount Kosciuszko (2.228m) in Australien oder die Carstensz-Pyramide (4.884m) in Indonesien zu den Gipfeln der sieben Kontinente gehören (inklusive Australien und Antarktis), bestieg Plain einfach beide Gipfel. Insgesamt konnte der fitte Australier also in 117 Tagen acht Gipfel besteigen: den Vinson in der Antarktis (4.897 Meter hoch), den Kilimandscharo in Tansania (5.895 Meter hoch), den Elbrus in Russland (5.642m), den Aconcagua in Argentinien (6.962m), den Denali in den USA (6.190m), den Mount Everest im Himalaya (8.848m) sowie die oben genannten Gipfel in Australien und Indonesien.

Der aus Albury (New South Wales) stammende Bergsteiger hatte 2014 am Strand seiner Wahlheimat Perth einen schweren Unfall, als ihn eine Welle unter Wasser drückte und ihm dabei mehrere Halswirbel brach. Ärzte hatten Plain damals gewarnt, er werde sein zukünftiges Leben im Rollstuhl verbringen müssen. Noch im Krankenhaus setzte sich Plain das Ziel, so auf seine Genesung hinzuwirken, dass er die sieben Gipfel der Welt besteigen könnte. Das gelang ihm nun in unter vier Monaten. (<https://project7in4.com/steve-plain/>, *The Australian* 14.05.18)

## Grüne verfassen Manifest zu Westpapua

Die australischen Grünen („The Greens“) haben auf ihrem Parteitag am 20. Mai in Brisbane ein Manifest zu Westpapua vorgestellt mit der Idee, dieses offiziell in ihr Parteiprogramm aufzunehmen und in Form einer Resolution an die indonesische Regierung weiterzugeben.

Darin bestätigen die Grünen ihren Einsatz für die Selbstbestimmtheit (self-determination) des papuanischen Volkes. Sie benennen die Bewegung für ein freies Papua (*United Liberation Movement for West Papua*, ULMWP) als Sprachrohr für die politischen Interessen der Papuas. Außerdem sichern sie ihre Unterstützung zu, Westpapua bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen im nächsten Jahr auf die Liste der zu entkolonisierenden Staaten zu setzen.

In ihrem Manifest fordern die Grünen die indonesische Regierung auf, die Menschenrechte zu achten, sowie die Presse- und Meinungsfreiheit zu gewährleisten. Sie fordern die Regierungsverantwortlichen weiter auf, ausländischen Berichterstattern vollen Zugang zu Westpapua zu gewähren.

Die Inhalte des Manifestes wurden im Rahmen des Parteitages von Mitgliedern einer Westpapua-Arbeitsgruppe ausgearbeitet. Dazu zählten Dr. Jacob Rumbiak, der Sprecher der ULMWP; Frau Veronica Koman, eine Menschenrechtsanwältin vom *Jakarta Legal Aid Institute*; Dr. Jason MacLeod, Professor am *Centre for Peace and Conflict Studies* in Sydney sowie Senator Richard Di Natale (Partei „The Greens“) und Senator Andrew Bartlett (Partei-führer der australischen Demokraten). (<https://greens.org.au>, Pressemitteilung IPWP 04.06.18)

## SPORT

[Artikel in dieser Rubrik von Marius Reindl, FSJ'ler im Referat PPO und in der Pazifik-Infostelle.]

### OFC-Präsident zurückgetreten

Der Präsident der *Ozeanischen Fußball-Konföderation* (OFC), David Chung, ist im April aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten. Das OFC bereitet derzeit eine Untersuchung wegen Korruptionsvorwürfen gegen den Malaysier vor.

Chung, geboren 1962 in Malaysia, war im Jahr 1984 nach Papua-Neuguinea ausgewandert. 2004 wurde er zum Präsidenten des nationalen Fußballverbandes von Papua-Neuguinea gewählt. 2011 wurde er zum Präsidenten der Ozeanischen Fußball-Konföderation (OFC) gewählt und am 1. Juni 2011 als Vizepräsident des FIFA-Exekutivkomitees eingesetzt. ([www.oceaniafootball.com](http://www.oceaniafootball.com), Wikipedia)

### Kekshersteller wird Fußball Sponsor

Der Vorsitzende der Keksfabrik *Lae Biscuit Company*, Ian Chow, hat angeboten, die *National Soccer League* (NSL) zu unterstützen, wenn sich die beiden Football-Ligen des Landes auf die Gründung eines einzigen Verbandes einigen.

Chow machte dieses Angebot anlässlich eines Abendessens, bei dem dem NSL-Meister *Toti City Football Club* zum Titelgewinn gratuliert wurde.

Chow sagte, es sei das erste Mal, dass das Unternehmen einen von der PNGFA (Papua New Guinea Football Association) genehmigten Wettbewerb sponserte.

„Bevor ich Fußball gesponsert habe, habe ich in meinem Leben noch nie ein Fußballspiel gesehen“, erklärte er den Spielern.

„Ich habe PNGFA-Präsident John Wesley Gonjuan ein Angebot gemacht, dass, wenn sich PNGFA und FFPNG im nächsten Jahr zusammenschließen, die *Lae Biscuit Company* den gesamten Wettbewerb sponsern wird. Wir planen auch, eine *Toti City Soccer Academy* zu gründen“, erklärte Chow weiter.

Trainer Peter Gunemba meinte, es sei ein Privileg, mit der *Lae Biscuit Company* zusammenzuarbeiten, um den Standard des Fußballs im Land weiter zu entwickeln. „Wir danken dem Vorsitzenden Ian Chow, dem Management und dem Rest der Angestellten der *Lae Biscuit Company*“, sagte er. (*The National* 07.06.2018)

### Nationales Sportinstitut rüstet sich für Leichtathletik-Meisterschaften

Das *Nationale Sportinstitut* (NSI) bereitet sich darauf vor, vom 22. bis zum 24. Juni den ersten großen Leichtathletikwettkampf in diesem Jahr auszurichten.

Teams aus dem gesamten Hochland, Morobe und Madang werden voraussichtlich für die *PNG Air Highlands / Mamose Championships* nach Goroka reisen.

Der Meisterschaftsordinator Philip Kamane forderte die Mannschaften auf, die Frist für die Einreichung der Anmeldeunterlagen am 15. Juni einzuhalten, damit der Wettbewerb reibungslos ablaufen kann.

Eine Reihe von Veranstaltungen wird in den U18-Divisionen mit einer begrenzten Anzahl von U16-Events ausgetragen.

„Die *Highlands / Mamose Championships* bieten einen guten Testlauf für Athleten vor den nationalen Meisterschaften, die später im August in Port Moresby stattfinden werden“, sagte Kamane. „Athleten, die für die *Pacific Games 2019* in Betracht gezogen werden wollen, werden voraussichtlich sowohl bei ihren jeweili-

gen regionalen Meisterschaften, als auch bei den nationalen Wettkämpfen antreten müssen“, ergänzte der Koordinator. (*The National* 07.06.2018)

### PNG-Spieler in Queensland ausgewählt

Zwei Spieler der AFL (*Australian Football League*) aus Papua-Neuguinea, Jason Logi und Joseph Yamog, wurden in der Queensland U16-Mannschaft ausgewählt, um in diesem Jahr an der australischen Football-Meisterschaft teilzunehmen.

Logi und Yamog gehörten zu elf weiteren PNG U16-Jungs, die Teil des *South Pacific Teams* waren, das vor zwei Wochen am Karneval von Queensland in Brisbane teilgenommen hatte.

Das Team *South Pacific* wurde hinter dem Team *Gold Coast* und *Brisbane North* Dritter und gewann zwei von insgesamt vier Spielen.

Der 15-jährige Logi aus der Provinz West New Britain und sein Mannschaftskamerad Yamog sind Schüler der 9. Klasse der *De La Salle Secondary School* in Bomana außerhalb von Port Moresby. Logi spielt in der Vorwärtsflanke mit Lamana Dockers in dem Esiloan Premiership AFL-Wettbewerb Senior-Football. Er arbeitete sich in den letzten drei Jahren durch die U14 Binatangs, bevor er es in das Team *South Pacific* schaffte.

Yamog aus der Provinz Madang hat sich durch das Junior-Entwicklungsprogramm zum Team *South Pacific* durchgearbeitet.

Die Meisterschaft findet von Mitte Juni bis zum 14. Juli statt, wobei jeder australische Bundesstaat ein Spiel veranstaltet.

(*The National* 15.05.2018)

## Port Moresby Bodybuilder beginnen mit Training

Die *National Capital District Bodybuilding Association* ist bereit, der interessierten Öffentlichkeit ihre Athleten während ihrer 27. Nationalen Bodybuilding-Meisterschaft im nächsten Monat zu präsentieren.

NCDBBA-Präsident Canny Cooper, der einst Bodybuilding-Vizemeister von PNG war, sagte, dass seine Athleten bereits mit dem Training begonnen hätten. Das *High Performance Scholarship-Programm* erlaube ihnen, das *Taurama Aquatic Centre* zu nutzen, um sich auf die Meisterschaft vorzubereiten.

Cooper sagte, NCDBBA werde die Wettbewerber (männlich und weiblich) in allen sportlichen Kategorien anwerben.

„Unsere Athleten trainieren jetzt, um einige der Titel zu verteidigen, die wir letztes Jahr bei den nationalen Meisterschaften in Goroka gewonnen haben“, erklärte Cooper. „Wir haben Lucas Wemin, den Mr. PNG aus dem letztem Jahr, und er führt unser Team selbstbewusst an, um den Titel zu verteidigen, den er gewonnen hat.“

Während der nationalen Meisterschaft im letzten Jahr gewann die NCDBBA drei Goldmedaillen, eine Silberne und eine Bronze. Das NCDBBA-Team besteht hauptsächlich aus Jugendlichen aus den Siedlungen und Vorstädten.

Bodybuilding ist ein Sport, der von vielen Jugendlichen im ganzen Land bewundert wird, jedoch wird er weit weniger finanziell unterstützt als andere Sportarten in Papua-Neuguinea. (*The National* 09.05.2018)

## Vorbereitung auf die Rugby-Weltmeisterschaft

Die 17-köpfige Mannschaft aus Papua-Neuguinea bereitet sich auf das größte Ereignis dieses Jahres vor, die Rugby-Weltmeisterschaft 2018 in San

Francisco (USA).

Es ist das erste Mal in der Geschichte des PNG-Rugby, das sich sowohl die Herren- als auch die Frauentteams für die Weltmeisterschaft qualifiziert haben, und als solches wollen sie mit den Vorbereitungen schon weit vor der Zeit beginnen.

Palais-Trainer John Larry sagte gegenüber der Zeitung *The National*: „Das Team hat seine *Physio-Untersuchung* durchgeführt, um zu sehen, ob einer der Spieler Verletzungen hat, die ihn immer noch belasten. In diesem Monat werden wir uns um unsere Kampfstärke und Kondition kümmern. Die Trainings bestehen aus *Geschicklichkeit und Schnelligkeit*.“ (*The National* 04.05.2018)

## Wisil beendet Japan-Tour

Die Sprintkönigin Toea Wisil (Western Highlands Province, Papua-Neuguinea) beendete ihre Japan-Tournee mit einem ersten Platz und respektablen Vorsaison-Zeiten. Wisil kehrte vier Monate nach den *Vanuatu Mini Games* im letzten Jahr während einer Japan-Tour auch auf ihre Lieblingsstrecke zurück. Hier wurde sie Dritte und erreichte damit den Medaillenrang. Mit Bestleistungen von 11,65 und 24,02 Sekunden verbesserte sie auch ihre Vanuatu-Leistungen.

Wisils Gegner stellten sie vor eine große Herausforderung, da sich viele von ihnen auf die japanischen Meisterschaften im nächsten Monat vorbereiteten und in Top-Form waren. (*The National* 14.05.2018)

## Komitee verkauft 30.900 T-Shirts für das PNG Team

Insgesamt wurden 30.900 T-Shirts vom Olympischen Komitee von Papua-Neuguinea in Port Moresby und Lae verkauft, um Geld für das Team PNG zur Teilnahme an den *Commonwealth Games* zu sammeln.

Bei der ersten Aktion wurden

17.000 Shirts für 17.000 Kina verkauft, während eine weitere Aktion 5.300 Kina erzielte aus dem Verkauf eines signierten *SP Hunters Trikots* für 2.800 Kina und des Verkaufs eines signierten *North Queensland Cowboys Trikot*, das für 2.500 Kina über die Theke ging.

Der Präsident des PNGOC, Sir John Dawanincura, sagte, dass er dem Gewerbeverband in Lae und Port Moresby für ihre kontinuierliche Unterstützung durch den *Trukai Fun Run* dankbar sei. „Ich möchte den besten fünf Bietern aus Lae danken; Traisa, *Trukai Industries Ltd*, *Papindo*, *Raumi 18* und *Ramu Agri Industries Ltd*.“

Er bedankte sich auch bei den fünf besten Bietern aus Port Moresby, dem *International Training Institute* (K25.000), der *PNG Ltd* (K16.000), der *National Development Bank* (K11.000), der *City Pharmacy Ltd* (K11.000) und *Steel Industries* (K9.000). In Port Moresby wurden insgesamt 13.900 T-Shirts im Wert von 13.900 Kina verkauft.

Die besten fünf Bieter wurden von der staatlichen Fluggesellschaft *Air Niugini* mit Rückflugtickets nach Sydney, Brisbane, Singapur, Hongkong und Cairns belohnt.

Sir John lobte auch die anderen Bieter, die an den Auktionen teilnahmen und sagte, dass ihre Unterstützung für das Team PNG sehr geschätzt werde. „Ihre Unterstützung ermöglicht es, die Spitzensportler von PNG zu internationalen Sportveranstaltungen zu schicken. Im besten Fall sind die Athleten von PNG genauso gut wie jeder andere Athlet auf der Welt und können sportliche Höchstleistungen erreichen“, sagte er.

Der *Trukai Fun Run* bringt nicht nur dringend benötigte Gelder für das Team PNG, sondern hat auch einen großen Nutzen für die ganze Gemeinde. Teilnehmer des *Fun Runs* haben die Möglichkeit, Preise zu gewinnen und ein Stipendium für ein Studium an der *IBS University* zu erhalten.

Schulen, die die Shirts gespendet haben, können zusätzliche Gelder für ihre Projekte sammeln, während Unternehmen ihre Marken oder Botschaften auf den Shirts bewerben können. (*The National* 12.03.18)

## „TOK BILONG PASIFIK“

### Paket findet Besitzer

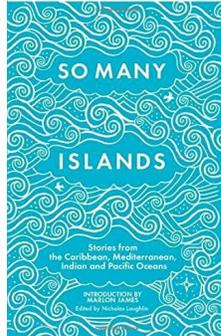
**Neuseeland:** Mit Hilfe eines Facebook-Posts konnte ein ungewöhnlich adressiertes Päckchen seinem rechtmäßigen Empfänger zugestellt werden. Im Servicezentrum des Dorfes Cust, rund 40 Autominuten außerhalb von Christchurch auf der Südinselfelge, traf ein Päckchen mit der Empfängeradresse „An Kay und Philip, auf einer Farm am Ende einer langen Autofahrt mit Kühen, gegenüber der Kneipe in Cust oder zumindest in der Nähe“ ein. Die Leiterin des Servicezentrums in Cust mit seinen nur 450 Einwohnern, Tammie McGrath, die auch für die Postzustellung zuständig ist, postete ein Foto des Päckchens auf Facebook und fragte, ob jemand Kay und Philip kennen würde. Tatsächlich meldete sich schon wenige Stunden später besagter Philip mit einem Foto seiner Farm und der Kuhweide bei McGrath in der Postfiliale und nahm das Paket in Empfang. Es war von einer alten, fast blinden Dame verschickt worden, die mehrfach in der Vergangenheit mit ihrer Schwiegertochter bei Kay und Philip zum Abendessen eingeladen gewesen war und sich mit dem Geschenkepäckchen dafür bedanken wollte.

**Info:** In Neuseeland leben auf einer Fläche von 268.680 Quadratkilometern gerade einmal 4,7 Millionen Menschen, das entspricht einer Bevölkerungsdichte von 17 Einwohnern pro Quadratkilometer. Etliche Menschen wohnen so abgelegen, dass sie keinen Straßennamen haben. (*Neuseeland Newsletter* 19.03.18)

### Frauen schreiben über ihre Inseln

**Pazifik:** Im Verlag *Little Island Press* ist von der Commonwealth Foundation eine Anthologie mit Texten von Frauen zu verschiedenen Themen herausgegeben worden. Zur Anthologie „So many Islands“ haben bekannte und weniger bekannte Autorinnen aus der Karibik, dem Mittelmeerraum, dem Indischen und dem Pazifischen Ozean beigetragen. Zu den berühmten pazifischen Autorinnen gehören etwa die samoanische Schriftstellerin Sia Figiel und Mere Taito aus Rotuma.

In den Texten geht es um Klimawandel, Landrechte, Familienbande, Liebe und Sexualität.



Editiert hat das Werk Nicholas Laughlin, ein Schriftsteller aus Trinidad.

Über Amazon ist das englischsprachige Buch auch in Deutschland erhältlich. (*RNZ* 29.03.18)

### Professorin veröffentlicht Gedichtband

**Guam:** Dr. Yukiko Inoue-Smith, Professorin an der *School of Education* an der Universität von Guam, hat einen neuen Gedichtband veröffentlicht. Das Werk „The Inescapable Seasons of Life - Expressing the Modern Soul in an Ancient Poetic Style“ wurde in der japanischen Form der Tanka geschrieben.

Das Tanka ist eine mindestens 1.300 Jahre alte reimlose japanische Gedichtform mit Sprechsilben. Sie ist älter als das Haiku, das sich aus dem Tanka entwickelte. Ein Tanka beschwört den Augenblick, hält ihn fest mit Präzision und Musikalität. Die 31 - Sprechsilber werden dabei in Japanisch in einer Zeile geschrie-

ben, im Englischen und in anderen Sprachen stehen sie in fünf Zeilen.

Professorin Inoue-Smith ist bereits mehrfach für ihre Tanka ausgezeichnet worden. Seit 2011 veröffentlicht sie einige davon auch in der lokalen Tageszeitung von Guam. (*Saipan Tribune* 24.04.18, [https://www.researchgate.net/profile/Yukiko\\_Inoue-Smith](https://www.researchgate.net/profile/Yukiko_Inoue-Smith), Wikipedia)

### Extremschwimmer will Pazifik durchschwimmen

**Pazifik:** Der 51-jährige Extremschwimmer Benoît Lecomte will als erster Mensch den Pazifik von West nach Ost durchschwimmen. Ziel der Aktion ist es, einerseits auf die Verschmutzung der Meere aufmerksam zu machen. Andererseits möchte der Familienvater mit seinem Versuch Schulklassen in aller Welt ermutigen, sich mit Klimaschutz, Nachhaltigkeit und ihrem ökologischen Fußabdruck zu beschäftigen.

Lecomte startete seinen Rekordversuch am 5. Juni in Choshi an der japanischen Küste östlich von Tokio. In sechs Monaten will der Franzose San Francisco (Westküste der USA) erreichen. Er plant, jeden Tag acht Stunden (das sind ca. 64 Kilometer täglich) zu schwimmen. Begleitet wird er bei seinem Versuch von einem Segelboot, der „Discoverer“. An Bord befinden sich Wissenschaftler, die u.a. im Auftrag der NASA auf der ganzen Reise Experimente durchführen werden. Lecomte steht unter Beobachtung von Ärzten, die ebenfalls mit an Bord sind. Sie wollen die Auswirkungen der Extrembelastung auf den menschlichen Körper untersuchen. Außerdem sollen während der Reise Wasserproben entnommen und auf Radioaktivität, bedingt durch den Reaktorunfall von Fukushima, getestet werden.

Bereits 1998 hatte der in Frankreich geborene und in die USA eingebürgerte Extremsportler als

erster Mensch den Atlantik in 73 Tagen durchschwommen.

*Info:* Auf der sehr informativen Website

<http://thelongestswim.com/> postet das Team des Schwimmers Aktuelles, hier kann man auch die ca. 8.900 Kilometer lange Route durch den Pazifik verfolgen. (*Wikipedia, diverse deutsche und internationale Medien 05.06.18*)

### Nicht nur Strand-Tourismus

**Pazifik:** Der geschäftsführende Direktor der *South Pacific Tourism Organisation*, Christopher Cocker, hat anlässlich eines Kongresses dazu aufgerufen, den Touristen das authentische Leben auf den Pazifikinseln zu zeigen. Dazu müsste die Lokalbevölkerung viel mehr in den Tourismussektor eingebunden werden, forderte Cocker. Die Einheimischen wüssten am besten, was man den Touristen zeigen könne. Es reiche nicht aus, sich etwa in Fidschi oder auf den Cook-Inseln ganztags auf eine Pool-Liege zu legen und am Abend im Hotel eine Folklore-Tanzveranstaltung zu besuchen. Die Pazifikstaaten hätten weitaus mehr Kunst und Kultur zu bieten, als man im Hotel wahrnehmen könne. Gerade das informelle Zusammentreffen zwischen Reisenden und Einheimischen außerhalb des organisierten Tourismus verspreche doch Spannung und habe sogar einen Lerneffekt, erklärte der engagierte Tourismus-Chef. (*RNZI 07.05.18, <https://consumer.southpacificislands.travel/>*)

## KIRCHLICHE NACHRICHTEN

### AUS PAPUA-NEUGUINEA

#### ELC-PNG

### Kirche startet einen achtjährigen Unternehmensplan

Am 3. Juni stellte Bischof Jack Urame (ELC-PNG) in der marimarischen lutherischen Kirche den achtjährigen (2018-2025) Unternehmensplan der Kirche für den Distrikt Papua vor und segnete ihn.

*„Ich freue mich über die Bemühungen und den Mut, den unsere Gemeinde und ihre Führer im Distrikt Papua mit einem Distrikt-Unternehmensplan erzielt haben“,* lobte Bischof Urame.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche konzentriert sich darauf, das Evangelium zu predigen und auch Themen anzusprechen, die das Land und die Gesellschaft betreffen. *„Wir verstehen die Probleme und Herausforderungen, vor denen unsere Menschen und die Gesellschaft in dem Land stehen. Wir versuchen auch, einige dieser Probleme und Herausforderungen anzugehen, um Gottes Liebe zu manifestieren, indem wir denen, die leiden und Hilfe brauchen, Frieden und Freude bringen Hilfe“,* erklärte Urame.

Die *Papua District Church* umfasst die sechs Provinzen Central, National Capital District, Golf, Western, Northern und Milne Bay. (*The National 04.06.2018*)

## RÖM.–KATH. KIRCHE

### Bischöfe segnen Gebäude

Die katholische Bischofskonferenz hat in Port Moresby ein neues Gebäude in Gordon eröffnet. Das Gebäude wurde von Kardinal Soane Mafi aus Tonga gesegnet, der mit anderen Bischöfen in der Hauptstadt zu einem regionalen Treffen zusammengekommen war. An der Veranstaltung nahmen auch zwei Delegierte der Katholischen Bischofskonferenz von Ozeanien, Bischof Rochus Tatamai und Kardinal Sir John Ribat, teil.

Sie wurden von zwei Mitarbeitern in traditioneller Tracht begrüßt.

Außerdem hielt Pater Victor Roche einen Vortrag über die Geschichte der katholischen Bischofskonferenz in Papua-Neuguinea und auf den Salomonen. (*The National 18.04.2018*)

### Neue Kirche als Zeichen des Glaubens

Hunderte Katholiken erlebten im April die Eröffnung und Segnung einer Kirche in Morata durch Kardinal Sir John Ribat.

Die katholische Pfarrei St. Martin de Pores war voll von Menschen, die Zeuge der Widmungsmesse wurden. Kardinal Sir John, der Erzbischof von Port Moresby, meinte, es sei ein historisches Ereignis für die Einwohner von Morata und die Pfarrei St. Martin de Porres in Port Moresby.

Kardinal Sir John erklärte, dass der Wiederaufbau der Kirche eine große Errungenschaft sei und zeige, dass die Menschen aus verschiedenen Kulturen mit dem Pfarrer zusammenarbeiteten, um eine größere Kirche haben zu können. *„Die Menschen sind auch sehr dankbar für neue Entwicklungen. Es ist ein Zeichen, dass die Menschen in ihrem Glauben an ihr Engagement wachsen“,* lobte der Bischof.

In der Kirche arbeiten Menschen aus verschiedenen Kulturen und

Gemeinschaften zusammen. Die neue Kirche zeige, dass es Vertrauen in ihr Engagement gibt.

Die katholische Bischofskonferenz unterstützte die Finanzierung des Neubaus unter der Leitung von Pfarrer P. Menezes Rozario, der am 12. August 2017 nach Rom gewechselt war.

Die Menschen haben nun einen moderneren und größeren Ort, um Gott anzubeten und Gott zu danken, hieß es in einer Pressemitteilung. (*The National* 30.04.2018)

### Vanimo heißt Bischof Meli willkommen

Bischof Francis Meli wurde ernannt, um sich um die katholische Diözese Vanimo zu kümmern.

Die Einweihungszeremonie von Bischof Meli, der Bischof Cesare Bonivento ersetzt, fand am 25. April im *Vanimo Town Oval* in der Provinz West Sepik statt.

Bischof Meli dankte dem Apostolischen Nuntius und den Anwesenden. Erzbischof Kurian Mathew Vayalunkal, der Apostolische Nuntius von Papua-Neuguinea und den Salomonen, war der Hauptzelebriant der Messe. Er erinnerte Bischof Francis daran, den Menschen das Gesicht der Gnade Gottes zu zeigen. (*The National* 30.04.2018)

### Hohe Kosten wegen Schäden an katholischen Pfarreien

31 Pfarreien der katholischen Kirche in der Diözese Mendi wurden durch das schwere Erdbeben beschädigt. Auch Klöster, Pfarrhäuser, Kirchengebäude und kirchliche Schulen und Kliniken trugen Schäden davon, berichtete der Diözesanpriester Donald Lippert.

Die Kirche schickte zwei Vertreter, um den Schaden zu beurteilen, damit Reparaturen finanziert werden können. Lippert meinte, dass es eine große und schwierige Aufgabe sei, alles wieder

aufzubauen. Außerdem sagte er, es sei eventuell nötig, die Hilfe eines Architekten oder Statikers in Anspruch zu nehmen, der die Situation besser beurteilen könne.

Die Kirche fordert nun die Menschen auf, sich gegenseitig zu helfen und gemeinsam den Wiederaufbau zu fördern. (*The National* 07.03.2018)

## AUS ANDEREN LÄNDERN

### Heilsarmee finanziert Mittagessen

**Marshall-Inseln:** Die Heilsarmee unterstützt die Kinder ihrer Gemeindemitglieder mit einem kostenlosen Mittagessen an drei Tagen pro Woche. Derzeit profitieren 70 Kinder der *Laura Elementary School* und der *Laura High School* von dem Mittagessen. Die Sprecherin der Heilsarmee auf Majuro erklärte, mit dem Angebot erfülle man das Motto der Heilsarmee auf den Marshall-Inseln: „Hand to Man, Heart to God“.

Wenn man Sponsoren finde, wolle man das kostenlose Essen auch ausweiten auf Kinder von Nicht-Gemeindemitgliedern. (*Artikel von Julia Ratzmann, Marshall Islands Journal* 27.04.18)

### Christlicher Politiker bleibt in Haft

**Indonesien:** Der ehemalige Gouverneur der Hauptstadtregion Jakarta muss seine Strafe weiter absitzen. Indonesiens Höchstgericht wies den Berufungsantrag des christlichen Politikers Basuki „Ahok“ Purnama zurück, wie *Asianews* Ende März meldete.

Im Mai letzten Jahres war Ahok zu zwei Jahren Haft wegen angeblicher Blasphemie verurteilt worden. Ein davor verbreitetes Video zeigte den damaligen Gouverneur bei einer Wahlkampfrede, bei der er Bürger vor Politikern warnte, die Koranverse zum

eigenen Vorteil nutzen. Das Video, das zu wütenden Protesten von Muslimen gegen Ahok und zum Prozess führte, war nach späteren gerichtlichen Erkenntnissen zum Teil manipuliert; einer der heftigsten islamischen Kritiker des christlichen Politikers wurde für diese Tat zu 18 Monaten Haft verurteilt.

Ahok hatte das Urteil gegen ihn zunächst angenommen und nach den ersten neun Monaten Haft einen Berufungsantrag gestellt. Moderate Angehörige der indonesischen Gesellschaft setzten *Asianews* zufolge große Hoffnung auf den Berufungsantrag. Eine Begründung für die Abweisung gab das Höchstgericht zunächst nicht. (*Vatican News* 27.3.18)

### Bibel in der Yali-Sprache an Gemeinden übergeben

**Westpapua:** Am 18. Mai 2018 wurde in einem festlichen Gottesdienst in Angguruk im Hochland von Westpapua die vollständige Bibel in der Yali-Sprache an die Gemeinden übergeben. Tausende Christinnen und Christen nahmen an der Feier teil. Die feierliche Übergabe nahm der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche im Lande Papua (GKI-TP), Pfr. Andrikus Mofu, vor. In seiner Ansprache betonte er die Wichtigkeit der heiligen Schrift für das Leben der Christen. Er erinnerte daran, dass das Evangelium den Menschen im Hochland und in Papua überhaupt den Frieden gebracht hat. Er dankte auch den Übersetzern Pfr. Friedrich Tometten und seinen Mitarbeitern.

Zusammen mit der vollständigen Bibelausgabe wurde auch eine bebilderte Kinderbibel übergeben, die in Schulen und im Kindergottesdienst gebraucht werden kann. Laut Nathan Pahabol, dem Partnerschaftsbeauftragten der GKI-TP, wurden 14.400 Bibeln und 4.000 Kinderbibeln gedruckt. (*Westpapua-Netzwerk* 28.05.18)

## CMFI-Missionare bei Flugzeugabsturz gestorben

**Kenia/Fidschi:** Der fidschianische Pastor Sakaraia Mataka und sein 15-jähriger Sohn Paula Tekei Mataka sind bei einem Flugzeugabsturz in Kenia (Afrika) ums Leben gekommen. Die Mitarbeiter der Missionsgesellschaft *Christian Mission Fellowship International* (CMFI) waren auf dem Weg von Kitale nach Nairobi, als das Kleinflugzeug mit acht Passagieren und zwei Besatzungsmitgliedern an Bord bei einem schweren Gewitter in den Bergen Kenias abstürzte. Es gab keine Überlebenden.

Pastor Mataka war seit zehn Jahren im missionarischen Einsatz bei den Massai und den Turkana nahe der Stadt Kitale. Er war einer der ersten Pastoren im Einsatz der CMFI. Nach Rücksprache mit der Familie, der Botschaft in Addis Abeba und dem fidschianischen Außenministerium werden der Pastor und sein Sohn in Kitale begraben. Zur Beerdigung wird auch eine offizielle Regierungsdelegation aus Fidschi erwartet.

Pastor Mataka hinterlässt seine Frau und weitere drei Kinder.

**Info:** Die amerikanische Missionsgesellschaft CMFI ist in 17 Ländern mit 165 Missionaren tätig. Sie wurde 1946 in Indianapolis (USA) gegründet.

(*Islands Business* 08.06.18, Wikipedia, <http://www.fbc.com.fj/fiji/64595/church-mourns-loss-of-kenya-crash-victims>)

## Kirchenpräsident bestätigt

**Tonga:** Die jährliche Konferenz der Kirche von Tonga (Church of Tonga) fand Anfang Mai statt und zog hunderte Kirchenmitglieder in die Hauptstadt Nuku'alofa.

Die Konferenz wurde am 07. Mai eröffnet und dauerte bis zum 11. Mai. Die Gemeindemitglieder wählten Pfarrer Dr. Tu'ipulotu Katoanga erneut zum Präsidenten der Kirche. Das geistliche Treffen umfasste Gottesdienste,

Vorträge und Workshops, die in der Hauptstadtkirche in Kolofo'ou abgehalten wurden. (*Matangi Tonga Online* 07.05.2018)

### Impressum:

Kein Pressedienst

**Nachrichtenzusammenstellung und Redaktion:** Julia Ratzmann

**Kirchliche Nachrichten:**

Pfr. Thomas Paulsteiner und FSJ'ler

„pazifik aktuell“ erscheint vierteljährlich und ist kostenlos.

**Wir bitten um eine Spende für die Partnerkirchen im Pazifik.**

Evangelische Bank  
IBAN: DE12520604100001011111  
BIC: GENODEF1EK1

### Quellen:

ABC • Australien-Info • Deutsche Osttimor-Gesellschaft • Contemporary Pacific • Islands Business • Marianas Variety • National Neuseeland-Info • Pacific Beat • Pacific Daily News • Papua New Guinea Mine Watch • Post-Courier • Radio Australia • Radio New Zealand • Saipan Tribune • Solomon Islands Broadcasting Association • Wantok • Westpapua-Netzwerk

Herausgeber:

**Pazifik**  
INFORMATIONSSTELLE

und  
**Mission EineWelt**

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern  
Hauptstraße 2 • 91564 Neuendettelsau  
Tel 09874 9-1220 • Fax 09874 9-3120  
[www.pazifik-infostelle.org](http://www.pazifik-infostelle.org)  
[www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)